

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

5. September bis 18. September
19/2026

Aargauer Limmattal

Zu Besuch im Brockenhaus

«Der Mehrwert der Dinge»
lautet das Motto der Schöpfungszeit. Im Brockenhaus zeigt sich, was noch Wert hat.

Seiten 2 und 3

Seit 40 Jahren ist der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» das ökologische Gewissen der Kirchen.

Seite 4 bis 7



Miriam Saladin und Alexander Nicko beim Ordnen von Kleidern im Brockenhaus Hiob in Münchenstein. Für die Festlegung der Preise brauche es Erfahrung, Wissen und manchmal auch Recherchen zu Herkunft und Marke, sind sie sich einig. Bei ihrer täglichen Arbeit haben beide ein Gespür für Qualität entwickelt.



Quelle: Roger Wehrli

Gespür für Wert und Preis

Zu Besuch im Brockenhaus Hiob in Münchenstein, wo ausrangierte Ware neue Besitzer findet

Das Schöpfungszeitmotto «Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge» führte «Lichtblick» ins Brocki Hiob International in Münchenstein. Hier, zwischen Plastik-Dinos, Küchengeräten und Orientteppichen, stellt sich die Frage nach dem Wert eines Dings ganz konkret.

«Nehmt Platz, Sitzgelegenheiten haben wir genug», sagt Alexander Nicko mit einladender Geste. Wer im Brocki Hiob in Münchenstein einen Platz für ein Gespräch sucht, hat eine komfortable Auswahl. Das Ledersofa lädt ebenso zum Sitzen ein wie die Polsterstühle oder ein paar Barhocker. Sie werden von ihren früheren Besitzern nicht mehr gebraucht und stehen im Brockenhaus zum Verkauf. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass andere Menschen in ihnen einen Wert erkennen.

Sichten, beschriften, ordnen

Alexander Nicko ist Filialleiter der Brockenstube Hiob International in Münchenstein, Miriam Saladin amtiert als stellvertretende Leiterin. Zum Team gehören drei weitere Angestellte sowie zwei ehrenamtliche Helfer. Die

Festsetzung der Preise gehört zu den Hauptaufgaben der beiden Leitungspersonen. Sie nehmen die Warenspenden entgegen, sichten jedes Stück und beschriften es mit Eintrittsdatum und Verkaufspreis, bevor sie es ins Sortiment einordnen.

Recherche und Erfahrung

Filialleiter Nicko zückt sein Handy und nimmt einen der Barhocker ins Visier. Die App Google Lens verrät ihm, aus welchem Möbelgeschäft der Hocker stammt und wie teuer er ursprünglich war. Innert Sekunden hat Nicko so einen Anhaltspunkt für den Verkaufspreis. Doch nicht immer ist es so einfach. Nicko und Saladin setzen sich vertieft mit Marken, Herkunft und Qualität einer Ware auseinander. «Es braucht Recherche und vor allem viel Erfah-

rung, um angemessene Preise festzusetzen oder die Kosten für eine Hausräumung abzuschätzen», sagt Miriam Saladin.

Armutsbetroffene oder Millionär

Die Kundschaft in ihrem Brocki sei gut durchmischt, von der Gymischülerin bis zum Senior seien alle Altersklassen vertreten, erzählen Nicko und Saladin. Ebenso stammen die Kundinnen und Kunden aus allen sozialen Schichten. Gutverdienende kaufen genauso im Brocki ein wie Sozialhilfebezüger. Alexander Nicko sagt, man sehe es den Menschen nicht an, ob sie ein grosses oder ein schmales Budget hätten. Es kommen Sammler, Modeinteressierte, Händler und Menschen, die nachhaltig leben wollen. Manche Kundinnen und Kunden wollen über Rabatt verhandeln. Aber ebenso oft

HIOB International

Die Abkürzung HIOB bedeutet Hilfsorganisation Brockenstuben. Seit 1984 führt HIOB International Hilfsaktionen in ökonomisch benachteiligten Ländern durch. Dinge, die wir hier ausmustern, werden in anderen Ländern dringend benötigt, insbesondere im medizinischen Bereich. Material aus dem Rückbau von Gebäuden oder der Räumung von Arztpraxen, Spitälern oder Zivilschutzanlagen gelangt ins Zentrallager in Steffisburg. Nach einer Funktionskontrolle wird die Ware im Rahmen von Hilfsaktionen in verschiedene Länder geliefert. Um die 200 bis 300 Hilfsaktionen im Jahr zu finanzieren, betreibt HIOB 22 Brockenstuben in der ganzen Schweiz. Die 160 voll- und teilweise angestellten Mitarbeitenden nehmen Ware von privaten Spendern entgegen und verkaufen sie zu Brockenhauspreisen. Ebenso holen sie Möbel bei Warenspendern zu Hause ab und führen Wohnungs- und Hausräumungen, Entsorgungen und Umzüge durch.

bezahlen die Leute mehr als verlangt, weil sie wissen, dass das Geld Hilfsprojekten zugutekommt. Besonders freut sich Miriam Saladin darüber, dass sie viele treue Stammkundinnen und -kunden haben.

Gute Ware darf nicht untergehen

Miriam Saladin und Alexander Nicko kaufen selbst auch im Brocki ein. «Ich sehe immer wieder Sachen, die mir gefallen. Bei Kleidern kann ich oft nicht widerstehen. Aber auch mit Weisswein-, Rotwein- und Champagnergläsern bin ich inzwischen gut ausgerüstet», erzählt Saladin, die seit zwei Jahren hier arbeitet. Gelernt hat sie Detailhandelsfachfrau im Warenhaus Globus. Deshalb ist ihr die Präsentation der Waren wichtig, und sie achtet darauf, dass der Laden immer wieder ein wenig anders daherkommt. «Ich finde, es muss sauber und aufgeräumt sein», sagt sie. Für ein liebevoll gestaltetes Schaufenster oder die sorgfältige Auslage der Kleider bekommt sie immer wieder einmal Komplimente. Auch Alexander Nicko findet: «Der Laden muss übersichtlich sein, nicht vollgestopft. Die gute Ware darf nicht untergehen.» Ursprünglich hat Nicko Expeditionskaufmann gelernt und später die Ausbildung zum Landschaftsgärtner gemacht. An seiner jetzigen Arbeit schätzt er die Vielseitigkeit. Zusammen mit seinem Team erledigt er die verschiedensten Aufgaben: E-Mails und Anrufe beantworten, Termine vereinbaren, Waren entgegennehmen, sichten, anschreiben,

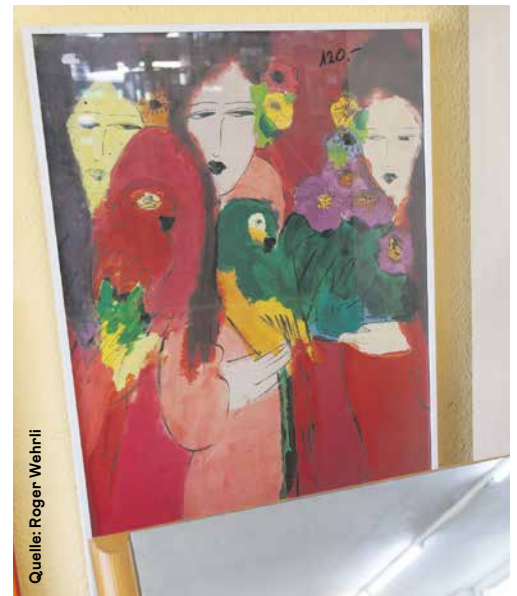
einordnen, Häuser oder Wohnungen vor einer Räumung besichtigen, Einsatzpläne schreiben, Räumungen und Transporte durchführen und Abrechnungen erstellen.

Einige Dinge sind zu intim

«Nicht immer verstehen wir, warum die Leute gewisse Sachen kaufen und andere nicht», verraten Nicko und Saladin. Einige sichere Werte gibt es jedoch. Kleider gehen am häufigsten über den Ladentisch, gefolgt von Haushaltsartikeln und Möbeln. Es gibt aber auch Dinge, die nicht gut laufen und die das Brocki deswegen nicht mehr annimmt: Ski-ausrüstungen, Babykleider oder Milchpumpen gehören dazu, aber auch Unterhosen, Betten und Matratzen. «Die Leute haben Hemmungen, so intime Dinge von jemand Fremdem zu übernehmen», sagt Nicko.

Selbständig und rentabel

Neue Ware kommt oft an einem Montag oder nach Ferien oder Feiertagen, wenn die Leute Zeit zum «Ausmisten» hatten. Diesen Sommer sei es sehr ruhig gewesen, sagt der Filialleiter, momentan nähmen die Warenspenden und die Räumungsanfragen aber wieder stark zu. Durchschnittlich macht das Team von Hiob Münchenstein etwa eine Haus- oder Wohnungsräumung pro Woche. Die gespendete Ware muss intakt und sauber sein. Jeder Gegenstand wird mit dem Eintrittsdatum beschriftet. Nach zwei Monaten setzen Nicko und Saladin den Rotstift an. Was dann immer noch keinen Käufer findet, wird entweder entsorgt, oder in einigen Fällen «gratis zum Mitnehmen» vor der Filiale platziert. Jede der schweizweit 22 Hiob-Filialen muss eigenständig bestehen können und rentieren. Die jewei-



Quelle: Roger Wehrli

Auch Bilder gehören zum Sortiment des Brockis Hiob in Münchenstein.

ligen Teams arbeiten und entscheiden weitgehend selbständig, was Nicko und Saladin sehr schätzen.

Selbst Hand anlegen

Nur etwas findet Alexander Nicko schade: «Ich stelle fest, dass es immer weniger Leute gibt, die bereit sind, selbst Hand anzulegen. Die meisten wollen Möbel kaufen, die gebrauchsfertig sind. Dabei könnte man bei einigen Stücken mit etwas Schleifen oder Lackieren viel herausholen», sagt er. Wer über Zeit und Geschick verfügt, kann einem alten Möbelstück neuen Glanz und Wert verleihen.

Marie-Christine Andres



Quelle: Roger Wehrli

Spass muss sein: Die Aufgaben, das Arbeitsumfeld und die gute Stimmung im Team motivieren für die tägliche Arbeit.

Die ökologische Theologie und Spiritualität sind neben der Umweltpraxis und der politischen Arbeit ein Hauptschwerpunkt von oeku – Kirchen für die Umwelt.



Quelle: Eva Meienberg

Das ökologische Gewissen der Kirchen

Der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» sorgt sich seit 40 Jahren für die Bewahrung der Schöpfung mit Theologie, ökologischem Fachwissen und politischer Arbeit.

Wie geht es Ihnen in diesem Hitzesommer?

Daniel Schmid Holz: Wir haben, wie in den vergangenen Jahren, eine Velotour gemacht. Doch im Loiretal hatten wir Temperaturen zwischen 37 und 40 Grad. Wir standen um fünf Uhr auf, fuhren ein paar Stunden, und dann konnten wir wegen der Hitze nichts mehr unternehmen. Eine Woche später mussten wir unsere Ferien in der Provence abbrechen wegen Waldbränden. Das lässt mich die Ferienmobilität grundsätzlich in Frage stellen.

Vroni Peterhans: Eine so lange Trockenzeit, bei der so viel kaputt gegangen ist, habe ich als Bäuerin noch nie erlebt. Dieser Sommer ist für die Landwirtschaft existentiell. Wir wissen noch nicht, ob die Wiesen im nächsten Jahr wieder grün werden. Als Bäuerin im biologischen Landbau ist bei mir die Überzeugung gereift, dass wir in der Gesellschaft grundsätzlich etwas verändern müssen. Wir können nicht weiter pflasteren. Hier braucht es die Stimme der oeku.

Was sagt diese Stimme?

Vroni Peterhans: Sie spricht unseren Lebenswandel grundsätzlich an. Als Christinnen und Christen haben wir den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren. Nicht umsonst steht die Schöpfungsgeschichte am Anfang der Bibel.

Was macht die oeku konkret?

Daniel Schmid Holz: Die zwei wichtigsten Schwerpunkte unseres Vereins sind einerseits die ökologische Theologie und Spiritualität, die wir mit der Schöpfungszeit feiern. Andererseits machen wir Umweltpraxis, in der wir die Kirchgemeinden beraten, wie sie ökologischer werden können. Bisher haben wir das unter dem Label «Grüner Güggel» gemacht.

Vroni Peterhans: Wichtig ist auch die politische Stimme der oeku. Wir können uns freier äussern als die Kirchen. Die Kirchenleitungen sind sehr vorsichtig und wollen sich in ökologischen Anliegen nicht auf eine Gratwanderung begeben, sondern für alle Mitglieder da sein. Wir als selbständiger Verein können eine Haltung vertreten.



Quelle: zVg



Quelle: A. Ackermann

Sind die Kirchenleitungen froh, dass sie das Thema Ökologie der oeku überlassen können?

Daniel Schmid Holz: Ökologische Themen werden nie auf Platz eins einer Kirchenleitung sein. Da geht es um theologische Fragen und Fragen der Organisation. Dieses Jahr ist die Geschäftsstelle der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS in Bern mit dem Grünen Güggel zertifiziert worden. Sie setzten damit ein Zeichen für die Wichtigkeit der Ökologie in der Kirche. Die Feier ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für die oeku. Die Anerkennung, die wir von der reformierten, katholischen und christkatholischen Kirche als Fachstelle für Ökologie und Spiritualität bekommen, bedeutet uns viel.

Vroni Peterhans: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kirchenleitungen häufig froh waren, um die Statements der oeku, auf die sie verweisen konnten. Aber manchmal waren

wir ihnen auch zu prägnant. Dann ist jeweils ein Grummeln zu vernehmen. Wir wurden aber noch nie zurückgepiffen. Die Unterstützung der Landeskirchen merken wir etwa auch durch Kollekten, die sie für uns aufnehmen, wie nun anlässlich unseres 40-Jahre-Jubiläums. Wir haben immer darauf geachtet, dass wir in unserem Vorstand Vertretungen aller Landeskirchen haben.

Hat sich die Botschaft von oeku verändert?

Vroni Peterhans: Es gab Zeiten, da konnten wir mit der politischen Klimabewegung und der Bewegung, die durch die Enzyklika «Laudato si'» entstand, mitschwimmen. Heute sehe ich die Notwendigkeit, dass wir den Menschen vermitteln, dass es auch ihnen guttut, sich für die Schöpfung zu engagieren. In der Welt herumzujetten mit der Angst, irgendwo etwas zu verpassen, tut uns nicht gut. Wir von oeku müssen den Menschen nahebringen, dass der Mensch und die Schöpfung eine Einheit sind.

Daniel Schmid Holz: Ich lebe im Appenzellerland auf 900 Meter über Meer. Bei uns sind die Wiesen noch grün. Hier gibt es immer noch Menschen, die das Gefühl haben, alles sei gut. Dass sie weniger Heu haben, entkräften sie mit Erinnerungen an vermeintlich entbehrungsreichere Ernten. Hier ist der Leidensdruck noch zu klein. Als oeku haben wir lange Empfehlungen abgegeben für einen nachhaltigen Lebensstil. Individuelle Verhaltensregeln sind heute an ihre Grenzen gekommen. Wir brauchen demokratisch bestimmte Regeln, die für alle gleichermassen gelten. Wir von der oeku hoffen, dass Menschen, die sich mit der Schöpfung verbunden fühlen, sich solche Regeln geben wollen.

40 Jahre oeku

Die «oeku – Kirchen für die Umwelt» entstand 1986 aus der Bewegung «Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung». In dieser Zeit kamen «grüne» Themen auch auf die Agenda der Kirchen. 1989 rief der damalige orthodoxe Patriarch von Konstantinopel, Dimitrios I., dazu auf, jedes Jahr den 1. September als «Tag der Bewahrung der natürlichen Umwelt» zu begehen. An der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung 2007 im rumänischen Sibiu wurde den Kirchen empfohlen, vom 1. September bis zum 4. Oktober für die Bewahrung der Schöpfung zu beten. Diese Zeit ist seither als «Schöpfungszeit» bekannt. Die oeku entwickelte dafür liturgische Unterlagen.

2015 begann der gemeinnützige Verein mit Zertifizierungen unter dem Label «Grüner Güggel», einem Umweltmanagementsystem für Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen. Heute zählt die oeku rund 900 Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen und Einzelpersonen zu ihren Mitgliedern und betreibt eine Fachstelle in Bern. Sie wird von der Schweizer Bischofskonferenz, der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz sowie der christkatholischen und der methodistischen Kirche der Schweiz anerkannt.

Die oeku ist eine nationale Organisation und wird von einem Vorstand geleitet. Präsident ist Daniel Schmid Holz. Er hat dieses Jahr Vroni Peterhans abgelöst, die das Amt neun Jahre lang inne hatte.



Oeku ist ein Teil der Klimabewegung – hier an der Demonstration in Luzern 2019.



Schöpfungszeit

Die Schöpfungszeit ist eine ökumenische Aktions- und Besinnungszeit, die jedes Jahr vom 1. September bis 4. Oktober, dem Gedenktag des heiligen Franz von Assisi, dauert. Sie lädt Christinnen und Christen dazu ein, über ihre Verantwortung für die Schöpfung nachzudenken und sich für deren Bewahrung einzusetzen. In der Schweiz gestaltet «oeku – Kirchen für die Umwelt» die Schöpfungszeit jeweils zu einem aktuellen Thema und stellt Kirchgemeinden Materialien für Gottesdienste, Bildung und Veranstaltungen zur Verfügung.

Das Thema der diesjährigen Schöpfungszeit ist: «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge». Viele Menschen besitzen viele Dinge, ohne sie wirklich zu brauchen. Überfluss ist ein ökologisches Thema. Mit dem Slogan lädt «oeku» in der Schöpfungszeit dazu ein, über das Verhältnis zu materiellen Dingen nachzudenken.

Auf www.oeku.ch/taegliche-impulse-in-der-schoepfungszeit/ finden Sie jeden Tag einen neuen Impuls zum Thema.

Erfahrungsgemäss sind politische Parolen unbeliebt in der Kirche.

Vroni Peterhans: In der Kirche gibt es seit der Konzernverantwortungsinitiative eine grosse Angst, mit ökologischen Themen zu politisch

zu sein. Wir von der oeku begründen unser Engagement mit der christlichen Ethik. Es geht uns nicht um Politik und Parolen. Dass wir die Schöpfung zum Thema machen, birgt darüber hinaus auch Potenzial für die Kirche. Ich treffe beispielsweise an einem Erntedankfest Menschen an, die ich an anderen Sonntagen in der Kirche nicht treffen würde. Am Erntedankfest aber finden sie wieder einen Anknüpfungspunkt zur Kirche.

Welches waren Meilensteine in den 40 Jahren, seit es die oeku gibt?

Vroni Peterhans: In den 80er-Jahren entstand die ökumenische Bewegung «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung», aus der die oeku entstanden ist. Grossen Zuspruch fanden wir mit den liturgischen Unterlagen zur Schöpfungszeit im September, die 2007 ausgerufen wurde. 2015 starteten wir die Zertifizierungen mit dem Label «Grüner Güggel». Mitten in den grossen Klimabewegungen war das ein grosser Erfolg. Die Anerkennung der Landeskirchen als Zertifizierungsstelle des «Grünen Güggel» war für uns sehr wichtig. Ausserdem waren wir bei gewissen Abstimmungen vielleicht das Zünglein an der Waage, weil wir mit unseren Anliegen Wählerinnen und Wähler erreichen konnten, die andere Interessengruppen nicht erreicht hätten. Es ist nicht selbstverständlich, dass es die oeku nach 40 Jahren immer noch gibt.

Das Interesse der Kirchgemeinden an der Zertifizierung lässt seit ein paar Jahren nach, warum?

Vroni Peterhans: Der Aufwand ist gerade am Anfang des Projekts gross und braucht viele

finanzielle und personelle Ressourcen, die vielerorts zurückgehen. Wir sind aber überzeugt, dass ökologische Themen weiter interessieren und dass wir damit viele Menschen ansprechen können. Dazu soll das Thema «Schöpfungsspiritualität» wieder mehr Platz einnehmen.

Daniel Schmid Holz: Wir halten am Netzwerk fest, das aus den vielen Kirchgemeinden besteht, die sich für die Schöpfung einsetzen, und entwickeln zusätzlich neue Formen für unsere Umweltpraxis.

Können Sie da konkreter werden?

Daniel Schmid Holz: Bis anhin hatte die Zertifizierung zehn Handlungsfelder. Neu wollen wir den Kirchgemeinden die Möglichkeit geben, kleinere Pakete zu schnüren und mit weniger Handlungsfeldern unterwegs zu sein.

Vroni Peterhans: Wir wollen weiterhin an den Standards festhalten. Aber ab und zu braucht es Anerkennung für ein Zwischenziel. Das ist wichtig für die Motivation. Es wäre schön, wenn auch theologisch-spirituelle Haltungen anerkannt werden könnten. Grundsätzlich steht es jeder Kirchgemeinde zu jeder Zeit frei, ihr Engagement für die Schöpfung selbst zu feiern, auch ohne Anerkennung der oeku.

Wie finanziert sich oeku?

Daniel Schmid Holz: Wir haben drei grosse Geldgeber: Die RKZ und die EKS, und auch der Bund finanziert leistungsorientiert. Bei allen drei Institutionen werden die Mittel knapper. Wir können beobachten, dass die Kirchen an den Organisationen sparen, die aus ihrer Perspektive nicht ihr Kerngeschäft betreffen. Das wird für uns eine Herausforderung werden. Ich habe die Vision, aus der oeku ein nationales Spezialpfarramt oder eine Spezialdiakonie zu machen, die in eine kirchliche Institution eingebettet wäre.

Vroni Peterhans: Wir müssen uns diese Gedanken machen. Ich bin aber skeptisch, ob wir näher an die Kirchen heranrücken wollen. Wir haben in den letzten Jahren Stiftungen gefunden, die uns Geld geben. Mit Stiftungen als Geldgebern behalten wir unsere Unabhängigkeit.

Inwiefern engagieren Sie sich bei «Christ:innen fürs Klima» und bei der Klima-Allianz?

Vroni Peterhans: Die oeku verbündet sich seit Jahren, gerade wenn es um politische Stellungnahmen geht. Allein ist unsere Stimme zu klein.

Daniel Schmid-Holz: Dadurch kommen wir auch zu mehr Expertise. Als kleine Fachstelle sind wir darauf angewiesen, dass wir mit anderen Fachpersonen in Kontakt sind, das hilft uns qualifiziert in der Kirche zu wirken. Es gibt viele ökologische Beratungsbüros. Aber kaum solche, die sich mit der Situation der



In der Kirchgemeinde Schöffland wurde 2021 die Ölheizung durch eine Solaranlage ersetzt. Deshalb musste eine Tanne weichen. Mit Hilfe der Pfarreiangehörigen wurde der Baum gefällt.



Flyer für das ökumenische Klimagebet organisiert von den «Christ:innen für das Klima», zu denen oeku gehört.

Kirchgemeinden auskennen. Da haben wir als oeku eine Vorreiterrolle und die wollen wir auch in Zukunft behalten.

Frau Peterhans, was wünschen Sie Ihrem Nachfolger Daniel Schmid Holz?

Dass er zusammen mit dem ganzen oeku-Team die Zeichen der Zeit in die oeku-Arbeit einfließen lassen kann. Ich bin sehr dankbar, dass mit Daniel Schmid Holz ein versierter Präsident am Ruder ist, der wohl auch nach der Überzeugung von Mahatma Gandhi handelt: «Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.» Solche Menschen sind nicht einfach zu finden, aber die oeku hat ein ganzes Team davon im Vorstand und auf der Fachstelle! Dadurch können hoffentlich die Schöpfungsthemen vermehrt in unseren Kirchen Fuss fassen und neben anderen Themen als relevant für unser christliches Leben erkannt werden.

Interview: Eva Meienberg

Innere Werte

«Händ Sie scho Gold gfunde?» Das ist wohl die häufigste Frage, die Archäologinnen und Archäologen bei Ausgrabungen vom Publikum zu hören bekommen. Meist müssen wir verneinen: Gold war auch in der Vergangenheit zu wertvoll, um es einfach liegenzulassen respektive bei Verlust nicht zu suchen. Wenn wir goldene Objekte finden, dann wurden diese eher bewusst versteckt oder – fast noch häufiger – als Weihegaben an Gottheiten geopfert.

Die Frage zeigt, welches Bild die meisten Leute im Kopf haben, wenn sie an Archäologie denken. Hier haben Film und Literatur ganze Arbeit geleistet: Schatzsucher und Abenteuerinnen wie Indiana Jones oder Lara Croft reisen um die Welt und jagen Kostbarkeiten. Dagegen wirkt unser Alltag recht langweilig.

Aber eben: Auch in der Archäologie zählen die inneren Werte. Natürlich haben wir Freude an schönen, glänzenden Objekten. Noch viel mehr begeistern uns jedoch Funde, die eine Geschichte erzählen. Auf den ersten Blick unscheinbare Scherben entpuppen sich als weitgereiste Transportbehälter für Luxuswaren, ein Puppenärmchen aus Knochen zeugt von Kinderglück vergangener Zeiten. Solche Dinge zaubern uns ein Lächeln ins Gesicht. Denn letztlich wollen wir keine Reichtümer anhäufen, sondern suchen die Menschen hinter den Objekten. Was haben sie erlebt? Wie gingen sie mit ihrer Umwelt um? Und vor allem: Was können wir daraus für unsere Gegenwart und Zukunft lernen? Dieses Wissen ist nicht mit Gold zu kaufen, sondern oft im wahrsten Sinn des Wortes nur mit Knochenarbeit.



Andreas Fischer

Leiter des Bereichs Archive und Öffentlichkeitsarbeit
bei der Archäologie BL

Bildquelle: zVg

In der Schöpfung Gott erkennen

Die Schöpfungszeit regt dazu an, unsere christliche Verantwortung für die Schöpfung ernst zu nehmen. Der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger findet dazu Antworten in der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus.

Ein grosses Auto, eine Villa, ein bewässerter Golfplatz oder ein eigener Helikopter: für einige Christinnen und Christen sind das Zeichen, dass Gott sie besonders gesegnet hat oder sie für ihr Engagement belohnt. Doch wie passt ein Leben mit grossem materiellem Wohlstand mit dem christlichen Verständnis von Schöpfung und ihrer Bewahrung zusammen? Was sagen die Tradition und die Bibel dazu? Was bedeutet es, die Erde als Schöpfung zu verstehen? Und was folgt daraus für unseren Umgang mit ihr? Mit diesen Fragen hat sich auch der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger auseinandergesetzt, der bei der Nationalen Begegnung zur ganzheitlichen Ökologie in der Kirche von Vox Ethica eingeladen war. Als Ausgangspunkt hat er die Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus genommen.

Schöpfung schützen – ein Kernthema

«Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein... ist nicht etwas Fakultatives, noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.» Diese Einstellung ist für Egger der Startpunkt für das Nachdenken über unsere Beziehung zur Schöpfung. Dass Christinnen und Christen berufen sind, die Schöpfung zu schützen, ist keine Nebensache des Christseins, die ausgeblendet werden kann, sondern gehört zum Kern. Nach Egger führt das dazu, dass die Menschen wegkommen von einer Ökologie des «man muss», hin zu einer Ökologie, die aus einem inneren Wunsch und aus einer Liebe zur Schöpfung entsteht. Diese Berufung trägt seiner Auffassung nach konkrete Aufrufe zum Schutz der Schöpfung in sich.

Vom Leid des Planeten berührt

Der erste Schritt: hinsehen und die wissenschaftlichen Fakten ernstnehmen, die uns die Dringlichkeit der Situation vor Augen führen. «Niemand hat unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten.» Oft scheitert es nach Egger schon daran, dass das Thema

aus verschiedensten Gründen ausgeklammert wird. Das hat auch Papst Franziskus so gesehen: «Die Haltungen, welche... die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen.» Allerdings sollten wir hier nicht stehen bleiben, sondern uns von diesen Informationen auch berühren lassen: Es geht darum, «das, was der Welt widerfährt, schmerzlich zur Kenntnis zu nehmen, zu wagen, es in persönliches Leiden zu verwandeln, und so zu erkennen, welches der Beitrag ist, den jeder Einzelne leisten kann.»

Die Erde unterwerfen?

Was wir momentan erleben, ist nicht einfach eine vorübergehende Krise. «Diese Schwester [= Schöpfung] schreit auf wegen des Schadens,

den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.» Die Art und Weise, wie unsere Gesellschaft wirtschaftet und lebt, ist stark auf Wachstum, möglichst hohe Produktion und immer mehr Konsum ausgerichtet. Egger und die Enzyklika weisen darauf hin, dass dieses System Grenzen hat und ein Umdenken passieren muss, damit ein Umbruch möglich wird. Egger verweist in diesen Zusammenhang auf die im Buch Genesis des Alten Testaments erwähnten Beziehungen des Menschen zu Gott, zu anderen Menschen und zur Erde. Auch Papst Franziskus sprach davon in *Laudato si'*: «Der Bibel zufolge sind diese drei lebenswichtigen Beziehungen zerbrochen... Die Harmonie... wurde zerstört..., da wir uns geweigert haben anzuerkennen, dass wir begrenzte Geschöpfe sind. Diese Tatsache verfälschte auch den Auf-



Vom 6. bis 27. Oktober 2019 fand in Rom die Amazonas-Synode statt. Das Bischofstreffen trug den Titel «Amazonien: Neue Wege für die Kirche und eine integrale Ökologie». Bei der Synode ging es um praktische Anwendungen der Enzyklika «Laudato Si'».

Debatte Schöpfungsbewahrung

trag, uns die Erde zu «unterwerfen» (vgl. Gen1,28).... Als Folge verwandelte sich die ursprünglich harmonische Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur in einen Konflikt (vgl. Gen3,17–19).» Der griechisch-orthodoxe Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Bartholomäus I. fasst dies wie folgt zusammen: «Ein Verbrechen gegen die Natur zu begehen, ist eine Sünde gegen uns selbst und eine Sünde gegen Gott.»

Gott in seiner Schöpfung entdecken

Für Egger erwächst daraus der Aufruf, unseren Blick auf die Natur zu verändern. Warum hat der Mensch begonnen, die Natur auszu-beuten und zu zerstören? Nach Egger liegt der Grund für die Ausbeutung darin, dass der Mensch die Welt stark vereinfacht und Gott und sich von der Natur getrennt sieht. Dadurch hat er die Tendenz, die Natur als seelenlos zu betrachten und sie auf ihre materielle Dimension zu reduzieren.

Um diese Sichtweise zu überwinden, müssten die Menschen Gott wieder überall in der Welt, also in seiner Schöpfung, erkennen. In Lau-

**«Niemand haben wir
unser gemeinsames
Haus so schlecht
behandelt und ver-
letzt wie in den letzten
beiden Jahrhunderten.»**

Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus

dato si' drückte Papst Franziskus es folgendermassen aus: «Die gesamte Natur tut Gott nicht nur kund, sondern ist auch Ort seiner Gegenwart. In jedem Geschöpf wohnt sein lebenspendender Geist, der uns in eine Beziehung zu ihm ruft.» Egger verweist zudem auf eine Stelle in der Bibel, in der Gott fragt: «Fülle ich nicht Himmel und Erde aus?» Auch im Neuen Testament benennt er Stellen, die für ihn zeigen, dass Christus als ein Teil der Dreifaltigkeit ebenfalls mit in den Kosmos hineingenommen ist, so beispielsweise im Kolosserbrief 1, 16: «Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden.» In Laudato si' schlussfolgerte Papst Franziskus: «Die Entdeckung dieser Gegenwart [Gottes in der Natur] regt in uns die Entwicklung der «ökologischen Tugenden» an.»

Brücke zum Himmel

Der Mensch muss den richtigen Platz für sich in der Natur wiederentdecken: «Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen



Im «Laudato si'-Garten» des Klosters Fahr wachsen beinahe vergessene Gemüsesorten neben heimischen Blumen. Die Vielfalt schafft Lebensraum für Insekten und macht Biodiversität als Teil der Klimafrage sichtbar.

neuen Menschen.» Egger sagt, wir müssen uns von der Vorstellung verabschieden, dass der Mensch die Natur beherrschen und unterdrücken darf. Angelehnt an Jean-Maire Pelt fordert Egger eine Renaturierung des Menschen, also dass der Mensch seine grundlegende Verbindung mit der Schöpfung wiederfindet. Im Französischen, der Muttersprache Eggers, ist der gemeinsame Wortstamm der Wörter Mensch (humain) und der obersten, fruchtbaren Schicht der Erde (humus) noch klar zu erkennen. Wir sind Erdlinge, «unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet». Der Mensch ist also Teil der Schöpfung, und doch glauben Christinnen und Christen, dass er als Abbild Gottes geschaffen ist. Daraus entsteht für Egger eine besondere

Berufung, nämlich eine Brücke zwischen Erde und Himmel zu bauen. Das verleiht dem Menschen jedoch keine Überlegenheit gegenüber dem Rest der Schöpfung und kein Herrschaftsrecht, sondern vielmehr eine Pflicht, nämlich an der Vereinigung der Schöpfung mit Gott mitzuwirken.

Einheit von Mensch, Erde und Gott

Für Egger geht es um mehr als um die Frage, was wir tun sollen. Entscheidend ist vielmehr, aus welcher Haltung heraus wir der Schöpfung begegnen. Genau hier setzt seine Idee einer relationalen Ökospiritualität an, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott. Schöpfung wird dabei nicht als etwas betrachtet, das uns einfach gegenübersteht und über das wir verfügen können, sondern als Teil eines Beziehungsgefüges, in das wir selbst eingebunden sind. Wo diese Beziehungen erkannt, angenommen und gelebt werden, kann ein Bewusstsein für ein gemeinsames «Wir» entstehen, als eine Verbundenheit von Mensch, Erde und Gott.

Leonie Wollensack



Quelle: Sophie Brasey

Michel Maxime Egger vertritt eine relationale Ökospiritualität, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott.

Lesen Sie selbst

Die zitierten Stellen stammen aus der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus. Den gesamten Text können Interessierte hier nachlesen:
www.tinyurl.com/enzyklikalaudatosi

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

5.9. Sospesa S. Messa Aarburg. **6.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **11.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **13.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 17.30 Menziken. **18.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **19.9.** Sospesa S. Messa Suhr.

Attività: **5.9.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal). 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **7.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **11.9.** 19.30 Gr. Giovani, Aarau (Missione). **13.9.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella). **14.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **19.9.** Pellegrinaggio Zonale, Emmenbrücke.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

5.9. 17.00 Santa Messa, Birr sospesa. **6.9.** 11.00 Liturgia della Parola, Windisch; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **8.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch. **12.9.** 17.00 Santa Messa, Laufenburg; 19.00 Santa Messa, Frick. **13.9.** 11.00 Santa Messa, Brugg; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **15.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

5.9. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **6.9.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **12.9.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen.

gen. **13.9.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag im Monat um 18 Uhr, Klara-Kapelle.

Aarau: jeden 3. Montag i. M. um 18 Uhr, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, Pfarrkirche St. Leonhard. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoral: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Tri ditshi i nënës Terezës, 3.9., 4.9., 5.9., Mesha e Shejte në Aarau 19.00. **6.9.** Festa e misionit «nënë Tereza» Mesha e Shenjte në Aarau 13.00, pas meshës. Apero në Saalen Aarau, MZH Kaserne. **13.9.** Mesha e Shenjtë Baden 13.30. Laufen 17.00.

Aktivitetet: **6.9.** Festa e Misionit «Nënë Tereza» 13.30

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

6.9. Msza sw. 13.00. **9.9.** Rozaniec 19.00.
13.9. Msza sw. 13.00. **16.9.** Rozaniec 19.00.

Hrvatska Katolička Misijska

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

5.9. Krštenje Buchs 15.00; krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **6.9.** Misa (vjeronauk Buchs i Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **8.9.** Krunica i misa – Mala Gospa Leuggern 19.30. **10.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **11.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **12.9.** Krštenje Menziken 11.00; Susret ministranata Zofingen 10.00. **13.9.** Misa (vjeronauk Wettingen i Menziken), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **17.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **18.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehörlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Mittagstisch Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Di 8.9., 11.30 Uhr, Solothurn. Di 15.9., 11.30 Uhr, Liestal.
www.kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72, www.kathaargau.ch
landeskirche@kathaargau.ch
Guido Estermann wird Leiter des neuen Zentrums für kirchliche Arbeit und Entwicklung
Der Kirchenrat der Röm.-Kath. Kirche im Aargau hat Dr. theol. Guido Estermann zum Leiter des neuen «Zentrums für Kirchliche Arbeit und Entwicklung» gewählt. Er wird die Leitung am 1. Januar 2027 übernehmen.
www.kathaargau.ch/aktuelles

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Ich bin Teil einer Entwicklung
Fr 18. September, 9.30–16.30 Uhr, Propstei Wislikofen
Innerpsychische Voraussetzungen für das Gelingen von kirchlichen Transformationsprozessen erkennen und wirksam werden lassen.
Schöpfungs-Wanderung im Rhythmus der Natur: Kloster Fahr bis Baden
So 20. September, 9–16.30 Uhr

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement! Noch bis 7.9. abstimmen für die Aargauer Sozialpreisprojekte 2026!
www.sozialpreis-ag.ch

Fachstelle Spezialseelsorge

062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Graue Haare – bunte Köpfe
Sa 26. September, 9–12 Uhr: Pro Senectute Aargau, die Reformierte und Römisch-Katholische Landeskirche sowie das Departement Gesundheit und Soziales laden Sie herzlich zum «Tag der älteren Menschen» nach Aarau ein.

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
Jubla-Tag 2026: Spiel und Spass am nationalen Schnuppertag von Jungwacht Blauring, Sa., 12. September
jubla.ch/aktuelles/projekte/jubla-tag

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.com
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Katechetin/Katechet, ein kirchlicher Beruf – Infoanlass
Fr 18. September, 19.30 Uhr, online.
Di 13. Oktober, 19.30 Uhr, Lenzburg.
Als Katechetin / Katechet begleiten Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf deren Lebens- und Glaubensweg. Diese Tätigkeit ist ein eigenständiger Dienst und anerkannter Beruf in der Kirche. Auf Anfrage kommen wir gerne auch in Ihre Kirchgemeinde!
Anmeldung per E-Mail an
katechese@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Aargauer Limmattal



Erfahrbar und nah

Am letzten Samstag im August feierten wir in unserem Pastoralraum den Begegnungstag. «Maria Mutter Gottes – unsere Mutter» war das Leitthema. Gleich zu Beginn kam die grosse Dankbarkeit zum Ausdruck, dass beim Unwetter mit Hagel am Vortag nicht noch viel Schlimmeres passiert war. Niemand wurde verletzt, als der Sturm grosse Dachteile des Kirchturms der Kirche St. Anton in Wettingen abriss und durch die Luft wirbelte.

So konnte der Begegnungstag trotzdem stattfinden. Aus allen sechs Pfarreien und anderssprachigen Missionen des Pastoralraums kamen rund 350 Menschen zusammen und feierten in vielen Sprachen. Jede Gemeinschaft trug ein Bild von Maria aus dem jeweiligen Land in die Kirche und erzählte die Geschichte dazu. In allen Sprachen wurden Lieder gesungen. Anschliessend auf dem Platz waren alle zu feinen Spezialitäten und Getränken aus den verschiedenen Ländern eingeladen. Ein eindrückliches Fest.

Der Pastoralraum mit den sechs Pfarreien im Aargauer Limmattal war lebendig und für alle Mitfeiernden erfahrbar nah. Der Pastoralraum war nicht mehr einfach nur eine organisatorische Grösse oder ein Strategiepapier, sondern eine lebendige Wirklichkeit – greifbar in den vielen unterschiedlichen Menschen. Verschieden und doch gemeinsam. So entsteht immer wieder Kirche. Gott spricht alle Sprachen, lädt ein und führt zusammen. Diese Momente sind wichtig und ermöglichen Begegnungen. Sie öffnen Türen zu Geschwisterlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung.

Alle, die zu diesem Fest und zu dieser Erfahrung beigetragen haben, verdienen einen grossen und herzlichen DANK!



Auch wenn wir nun wieder in unseren Pfarreien zurück sind, bleibt doch eine gemeinsame Erfahrung zurück, die fortbesteht und uns verbindet. Irgendwie wirkte am Begegnungstag das Motto «Maria unsere Mutter», die es schaffte, uns aus allen Himmelsrichtungen und in allen Sprachen zusammenzuführen: wie zu einer grossen Familie, die zuhause ist im grossen Haus Gottes. Wir freuen uns auf den nächsten Begegnungstag!

Claudio Tomassini, Seelsorger und Pastoralraumleiter

Pfarreien

Baden-Ennetbaden Maria Himmelfahrt
Killwangen Bruder Klaus
Neuenhof St. Josef
Spreitenbach St. Kosmas und Damian
Wettingen St. Anton
Wettingen St. Sebastian
Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung

Stefan Essig
Claudio Tomassini

Seelsorgeeinheiten

Baden-Ennetbaden
Stefan Essig und Claudio Tomassini
056 222 57 15

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach
Zacharie Wasuka
056 401 12 65

Wettingen-Würenlos
Markus Heil
056 437 08 51

Pastoralraumsekretariat

info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
056 222 57 15 (vormittags)

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Maria Himmelfahrt Baden-Ennetbaden

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig

Leitender Priester (aktuell im Sabbatical
bis 12. November 2026)

056 222 57 15

stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini

Seelsorger/Pfarreileiter

056 222 57 15

claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux

Seelsorger

056 511 05 17

mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub

Seelsorgerin

056 222 00 54

carmen.staub@pfarreibaden.ch

Pfarramt in Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,
Kappelerhof)

Kirchplatz 15

5400 Baden

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

056 222 57 15

pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat in Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)

Kirchgasse 15

5406 Rütihof

Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr

056 493 21 51

ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Unser aktueller Lichtblick

Die Schule Dättwil ist vorübergehend bei uns zu Gast

Wie geplant wurden Anfang September die beiden früheren Gemeinschaftsräume der katholischen und reformierten Kirchgemeinde an die Stiftung zeka vermietet. Daneben wurde die alte Sakristei aufgefrischt und dient nun mit Beginn des neuen Schuljahres als Schulzimmer für den Religionsunterricht.

Manchmal kommt es aber anders als geplant... Während der Sommerferien wütete bei der Schule Dättwil ein grosser Brand, der einen immensen Schaden hinterliess. Die Turnhalle, die Aula sowie weitere betroffene Räumlichkeiten werden voraussichtlich während längerer Zeit nicht zur Verfügung stehen. Die Schulleitung musste von einem Tag auf den anderen umdisponieren, und auch verschiedene Vereine und Gruppierungen suchten nach Alternativen. Deshalb wurden unter anderem die Kirchgemeinden nach Räumlichkeiten angefragt.

Beide Kirchgemeinden haben gerne Hand geboten, und so konnten bereits für viele Bedürfnisse schnelle und gute Lösungen gefunden werden. So werden die Räumlichkeiten und der ökumenische Andachtsraum im kommenden Schuljahr mehr als sonst genutzt und mit Leben gefüllt sein.

Es ist ein Lichtblick, dass beim Brand niemand verletzt wurde und dass die Schule Dättwil vorübergehend in den kirchlichen Räumen bei uns zu Gast ist – herzlich willkommen!

Uraufführung Kompositionen von Yves-Bernard Mottier

Inklusive Präsentation der neu erschienenen CD «Der Morgen atmet Ewigkeit»

Am Sonntag, 27. September, findet um 17 Uhr in der Sebastianskapelle Baden ein spezielles Konzert statt: die Uraufführung von Kompositionen von Yves-Bernard Mottier, unseres in Ennetbaden wirkenden Kirchenmusikers. Die klangvollen, melodisch und harmonisch reichen Sololieder und Klavierstücke, die mehrheitlich im romantischen Stil gehalten sind, werden vom Tenor Paolo Vignoli und der Pianistin Lysiane Salzmann interpretiert. Der Komponist führt mit kurzen Erläuterungen durch das Konzert.

Die Werke sind auf der neu erschienen CD «Der Morgen atmet Ewigkeit» festgehalten. Beim anschliessenden Apéro besteht die Gelegenheit, diese vor Ort zu erwerben. Alle Musikfreunde sind herzlich zu diesem Anlass eingeladen, der Eintritt ist frei.



Festliche Gottesdienste in unseren Kapellen

Sonntag, 6. September: Kapellenfest in Mariawil und Kirchweihfest in Rütihof

Herzliche Einladung zu den beiden besonderen Gottesdiensten, die am ersten Sonntag im September jeweils um 10.30 Uhr stattfinden. Alle sind herzlich willkommen – feiern Sie mit!



In Mariawil trifft sich die Bevölkerung zum Kapellenfest. Es startet mit einem festlichen und fröhlichen Familiengottesdienst mit Taufe, musikalisch mitgestaltet vom Kapellenchor und einem kleinen Adhoc-Orchester. Anschliessend sind alle zum Apéro und die Kinder zu einem Glacé eingeladen. Im Anschluss gibt es eine Festwirtschaft mit Grill, Hot-Dog, feinen Salaten und einem Dessertbuffet zu familienfreundlichen Preisen. Spiele für Gross und Klein.



In Rütihof begehen wir das Kirchweihfest der Josefskapelle zusammen mit Mathieu Cudré-Mauroux. Der Kirchenchor Cäcilia gestaltet die Feier musikalisch mit und singt Teile aus der «Missa Wettingensis». Freuen Sie sich auf einen besonderen musikalischen Genuss. Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen.

Referat «Katakomben-Orte des Glaubens – ein Rundgang mit Claudio»

Öffentlicher Anlass der Emausbruderschaft, Dienstag, 8. September, 19.30 Uhr, Sebastianskapelle, Baden



Unser Seelsorger, Claudio Tomassini, gestaltet diesen Abend als Referat. Er verbrachte einige Jahre in Rom und weiss so Vieles über Geschichte und Gegenwart der heiligen Stadt zu berichten.

Der Blick auf die Geschichte des Frühchristentums wird geprägt sein von Erlebnissen und Erfahrungen sowie von unvergesslichen Begegnungen. Alle Interessierten sind herzlich zum Anlass eingeladen.

Klangfarben der Renaissance

Stadtkirchenkonzert am Sonntag, 20. September, 16.30 Uhr

Am Bettag dürfen wir zu einem besonderen Musikgenuss mit Werken aus älterer Zeit in die Stadtkirche Baden einladen. Mit Katharina Haun, Zink, Blockflöte; Adam Bregman, Posaune, Antje Maria Traub, Orgel. Auf dem Programm stehen Stücke aus der Renaissance-Zeit. Musik, die einst in Kirchen, an Fürstenhöfen und bei feierlichen Anlässen erklang und bis heute durch ihre Lebendigkeit und Ausdruckskraft begeistert. Gespielt werden unter anderem Werke von Schmelzer, Scheidt, Praetorius, Rosenmüller und Kindermann. Die Musizierenden verstehen es ausgezeichnet, Alte Musik publikumsnah und unverstaubt zu präsentieren. Die Zinkenistin, Block-

flötistin und Musikpädagogin Katharina Haun widmet sich mit grosser Leidenschaft der historischen Aufführungspraxis und der lebendigen Vermittlung Alter Musik.

Der Zink ist ein historisches Blasinstrument mit weichem, fast gesanglichem Klang, das in der Alten Musik oft für virtuose und farbenreiche Melodielinien eingesetzt wurde. Die Posaune ergänzt ihn mit warmem, tragfähigem Ton und verleiht dem Zusammenspiel Tiefe, Glanz und Festlichkeit. Gemeinsam mit der Orgel entfalten die beiden Instrumente eine interessante Klangwelt, die zugleich elegant, lebendig und überraschend direkt wirken kann. Freuen Sie sich auf dieses spezielle Konzert!

Der Eintritt zum Konzert ist frei, die Kollekte dient zur Deckung der Unkosten.



Seniorenachmittage in unserer Pfarrei

Nächste Veranstaltung

Sonntag, 6. September: Patrozinium Kapelle Mariawil

Fröhlicher Gottesdienst um 10.30 Uhr, im Anschluss Apéro und Grill im Garten. Bei schlechter Witterung findet der Anlass im Gemeinschaftsraum statt. Keine Anmeldung erforderlich.

Mittwoch, 16. September: Musik und Singen im Kappelerhof

Treffpunkt: ab 15 Uhr im Gemeinschaftsraum Mariawil, herbstliche Lieder geniessen mit einem Glas Apfelsaft. Keine Anmeldung erforderlich.

Dienstag, 22. September: Führung Gemüse Käser für die Senioren aus Dättwil und Rütihof

Treffpunkt: um 14.30 Uhr, Oedhus 1, Birmensdorf (hinter der Kapelle). Ein Rundgang durch einen modernen Gemüsebetrieb, ideal für alle, die wissen möchten, wo ihr Essen herkommt. Mit kleinem Umtrunk.

Anmeldung bis Donnerstag, 17. September an ruetihof@pfarreibaden.ch oder 056 493 21 51

Immer auf dem Laufenden bleiben

Möchten Sie stets wissen, was bei uns gerade läuft?



Dann abonnieren Sie jetzt unseren WhatsApp-Kanal! Etwa zweimal pro Woche melden wir uns bei Ihnen mit den aktuellsten News, spannenden Infos, Berichten und Bildern zu Veranstaltungen und allem, was wichtig ist – unkompliziert und direkt auf Ihr Smartphone.

Das Abonnieren eines Kanals ist einfach und schnell erledigt. Öffnen Sie dazu den Reiter «Aktuelles» in WhatsApp auf Ihrem Smartphone, tippen Sie im Suchfeld den Begriff «Katholische Kirche Baden-Ennetbaden» ein und klicken Sie auf das Feld «Folgen», um unseren Kanal zu abonnieren. Alternativ finden Sie den Link auf unserer Website (QR-Code scannen). Oder wir senden Ihnen gerne einen Einladungslink, um dem Kanal beizutreten. Schicken Sie uns dazu eine Nachricht unter Angabe Ihrer Mobilenummer an die Mailadresse kommunikation@pfarreibaden.ch.

Seniorenturnen

Jeden Mittwoch von 14 bis 15.15 Uhr im Pfarreisaal Ennetbaden

Eine bunt gemischte Turngruppe, die sich zum Ziel setzt, Fitness und Spass unter einen Hut zu bringen, freut sich immer über weiteren Zuwachs. Die wenigen Männer, welche die aufgestellte Frauengruppe ergänzen, bereichern die wertvolle Freundschaft untereinander. Die gelenkschonende Gymnastik sowie das Gedächtnis- und Reaktionsspiel machen Freude und erhalten die gute Gesundheit. Dabei kommt der unterhaltsame, hie und da auch kulinarische Teil, nie zu kurz.

Sämtliche Frauen und Männer in den «goldenen» Jahren sind herzlich willkommen. Kontakt und Leitung: Judith Zürcher, 056 222 39 67 oder wzuercher43@bluewin.ch

Katholischer Frauenbund Baden-Ennetbaden

Wofür sich der Verein einsetzt

Der katholische Frauenbund Baden-Ennetbaden bietet ein attraktives Jahresprogramm für und mit Frauen – von Gemeinschafts-, Bildungs- bis hin zu religiösen Anlässen. Über das ganze Jahr verteilt finden verschiedene Veranstaltungen statt, die aktuelle Themen beleuchten oder einfach Frauen ansprechen und begeistern. Dazu sind teilweise auch Nicht-Mitglieder und Männer herzlich eingeladen. Zudem gibt es eine bunte Palette an fortlaufenden Angeboten, die regelmässig stattfinden.

Geschichtliches

Zu Beginn der Vereinstätigkeit stand die soziale Arbeit für arme Familien, Arbeitslose und Berggemeinden im Vordergrund. Auch eine Haus- und eine Krankenpflegestation wurden betrieben. In Zusammenarbeit mit anderen Frauenvereinen wurden die Kinderkrippe, die Kleiderbörse und der Tageshort gegründet.

Die Vereinigung hat sich im Laufe der Jahre stets weiterentwickelt. Trotz verschiedener Veränderungen widmet sich der katholische Frauenbund immer noch der Pflege der Gemeinschaft, der Solidarität unter Frauen und dem Glauben, wie zur Zeit der Gründung. Im Jahre 2019 durfte die Gemeinschaft ein spezielles Jubiläum feiern – 100 Jahre katholischer Frauenbund Baden-Ennetbaden.

Wir freuen uns über neue Frauen in unseren Reihen! Schauen Sie unverbindlich an einem unserer regelmässigen Angebote oder einer Veranstaltung vorbei. Bei Fragen nehmen Sie gerne mit unserer Präsidentin Gisela Zinn Kontakt auf:

gisela.zinn@hotmail.com oder 056 493 05 82



Gottesdienste

Samstag, 5. September

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Walter Zehnder-Schuler
Gedächtnis für Konrad Schibli
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 6. September

- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Kapelle Mariawil
Familiengottesdienst zum
Kapellenfest mit Taufe

mit Claudio Tomassini, Bischof
Karl Bürgler und Pater Josef
Ambühl, musikalische Mitgestaltung durch den Kapellenchor und einem kleinen Adhoc-Orchester
Anschliessend Apéro und Festwirtschaft

- Kollekte: Hilfswerk St. Klemens der Schweizer Redemptoristen
- 10.30 Baden, Sebastianskapelle
Chinderchile von 0 Jahren bis zur 1. Klasse
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann, musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor
Anschliessend Chilekafi im Chorherrenhus
Kollekte: Hilfswerk St. Klemens der Schweizer Redemptoristen

- 10.30 Baden, Rütihof Kapelle
Kirchweihgottesdienst mit Mathieu Cudré-Mauroux, musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor, mit Solist:innen, anschliessend Apéro
Jahrzeit für Ruth und Conrad Zimmermann-Baumann; Helena und Hans Grenacher
Kollekte: Hilfswerk St. Klemens der Schweizer Redemptoristen
- 10.30 Ennetbaden, Krypta
KEIN Gottesdienst
- 12.00 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Hilfswerk St. Klemens der Schweizer Redemptoristen

Dienstag, 8. September

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 9. September

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 10. September

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier, anschliessend
Chilekafi

Freitag, 11. September

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 12. September

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Jda Huber-Propssa;
Gertrud Meyer-Ledergerber
sowie Eugen und Marie Therese
Ledergerber-Glutz und verstor-
bene Angehörige
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 13. September

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Theologische Fakultät
der Universität Luzern
09.00 Baden, Rütihof Kapelle
KEIN Gottesdienst
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Theologische Fakultät
der Universität Luzern
10.30 Ennetbaden, Krypta
KEIN Gottesdienst
12.00 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
13.30 Baden, Stadtkirche
Albanische Eucharistiefeier
18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Theologische Fakultät
der Universität Luzern

Dienstag, 15. September

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 16. September

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
18.00 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische eucharistische
Anbetung

Donnerstag, 17. September

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi

Freitag, 18. September

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 19. September

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Idy und Werner
Bachmann-Saxer sowie Christine
Guyomar-Bachmann
10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Sonntag, 6. September

- 10.30 Baden, Mariawil, Seniorentreff
Kappelerhof Baden
Patrozinium Kapelle Mariawil
Fröhlicher Gottesdienst, im
Anschluss Apéro und Grill im
Garten

Montag, 7. September

- 14.00 Baden, Holzbrücke Untere Halde,
Kath. Frauenbund Baden-Ennet-
baden
Spiritueller Wanderung entlang
der Limmat, Öffentlicher Anlass,
Anmeldung noch bis 3. September
an gisela.zinn@hotmail.com oder
056 493 05 82

Mittwoch, 9. September

- 14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik
20.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Volkstanzen

Samstag, 12. September

- 09.00 Baden, Stadtkirche Baden und
andere, Minispasstag Baden
Alle Minis sind zu einem gemeinsa-
men Tag in Baden eingeladen! Die
Kids und Jugendlichen erwartet
ein abwechslungsreiches Pro-
gramm

Mittwoch, 16. September

- 11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca,
Seniorenmittagstisch Rütihof
Anmeldung bis 15. September
beim Restaurant, 056 470 00 68
14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik
15.00 Baden, Mariawil, Seniorentreff
Kappelerhof Baden
Musik und Singen; herbstliche
Lieder geniessen mit einem Glas
Apfelsaft

Donnerstag, 17. September

- 14.00 Baden, Chorherrehus,
Strickstube
Gemeinsam die Nadeln tanzen
lassen
18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Gemeinschaftliches Abendessen
«zäme ässe»
20.00 Baden, Sebastianskapelle,
Meditatives Tanzen

Unsere Taufen

José Miguel Gutierrez Contreras, Baden
Sofia Biffiger, Baden
Florine Catheleyn Isabelle de Lint, Baden
Timo Meier, Baden
Leonora Isabel Bruder, Ennetbaden

Unsere Verstorbenen

† 17. August: Walter Serventi, 1931,
Ennetbaden

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende

Zacharie Wasuka

Pfarrer

056 401 12 65

078 746 76 63

zwasuka@kathspreitenbach.ch

Petre Karmazichev

Pfarreiseelsorger

056 401 12 65

kpetre@kathspreitenbach.ch

Jean Claude Nsakala

Kaplan

056 416 00 95

078 344 99 02

jeanclaude.nsakala@pfarrei-neuenhof.ch

Wir feiern unser Kirchenfest und damit auch unsere Kirchenpatrone St. Kosmas und Damian. Um 10.30 Uhr beginnt der festliche Gottesdienst, zu dem wir ganz herzlich einladen.



Bild: Patrozinium 2025

Spreitenbach finden und mit uns feiern. Es wäre schön, wenn an diesem Tag unsere drei Pfarreien zusammenkommen und wir spüren: Wir gehören zusammen.

Denn genau darum geht es bei einem solchen Fest: um Gemeinschaft. Um die Freude, miteinander Zeit zu verbringen. Um Begegnungen, die vielleicht ganz zufällig entstehen. Um Kinder, die miteinander spielen, Erwachsene, die bei einem Kaffee oder einem Teller Gulasch ins Gespräch kommen, und um einen Nachmittag, an den man sich gerne zurückerinnert. Darum: Kommen Sie, feiern Sie mit uns und bringen Sie gerne Ihre Familie, Freunde und Bekannte mit!

Ganz egal, ob Sie regelmässig unsere Gottesdienste besuchen oder schon lange nicht mehr bei uns waren, Sie sind herzlich willkommen. Unser Patrozinium soll ein Fest für alle sein. Wir freuen uns auf einen fröhlichen, geselligen und hoffentlich sonnigen Tag mit vielen bekannten und neuen Gesichtern.

Patrozinium in Spreitenbach – ein Fest für alle



Sonntag, 13. September 2026, 10.30 Uhr – Kirche St. Kosmas und Damian, Spreitenbach

Es gibt Tage im Kirchenjahr, die einfach besonders sind. Tage, an denen man nicht nur zum Gottesdienst zusammenkommt, sondern an denen eine ganze Gemeinschaft feiert, lacht, sich begegnet und gemeinsam schöne Stunden verbringt. Unser Patrozinium am 13. September ist genau so ein Tag.

Doch unser Patrozinium soll nicht nach dem Gottesdienst zu Ende sein, im Gegenteil: Danach geht unser Fest erst richtig weiter!

Im Pfarreiheim wartet ein feines Gulasch auf unsere Gäste. Und natürlich ist auch an unsere kleinen Festbesucher gedacht: Pommes, Hot Dogs und weitere Leckereien sorgen dafür, dass niemand hungrig bleiben muss. Ob gross oder klein, jung oder älter, bei unserem Fest ist für alle etwas dabei.

Und was wäre ein Fest ohne gemeinsames Lachen und Spielen? Nach dem Essen darf natürlich noch ausgiebig gespielt, geredet und gelacht werden. Wir möchten den Nachmittag ganz bewusst gemütlich gestalten: ohne Eile, ohne Programmstress, dafür mit viel Zeit für Begegnungen und gute Gespräche. Vielleicht trifft man jemanden wieder, den man schon lange nicht mehr gesehen hat. Vielleicht lernt man neue Menschen kennen. Oder man geniesst einfach ein paar unbeschwerte Stunden in guter Gesellschaft.

Unser Patrozinium ist ein Fest unserer Pfarrei, aber genauso ein Fest unserer ganzen Seelsorgeeinheit. Deshalb freuen wir uns ganz besonders, wenn auch viele Menschen aus Killwangen und Neuenhof den Weg nach

Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen

Mittwoch, 9. September, 14 Uhr, Pfarreiheim Neuenhof

Alle Senioren und Seniorinnen, die gerne jassen, sind am Mittwoch, 9. September, um 14 Uhr herzlich zum Jass-Nachmittag im Pfarreiheim Neuenhof eingeladen.



Neuenhof St. Josef – Killwangen Bruder Klaus

Sekretariat

Glärnischstrasse 12
5432 Neuenhof
Mo - Fr 9.00 - 11.30
Mi - Fr 13.30 - 16.00
056 416 00 90
pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Festgottesdienst zum Patrozinium der Kirche Bruder Klaus und zum Erntedank. Der Gottesdienst wird musikalisch durch den Jodlerchor Mellingen begleitet. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.

Wir freuen uns bereits auf den nächsten Pfarrei-Grillabend im kommenden Jahr! Euer Pfarrhaus-Team



Einladung ökumenisches Herbstfest 65+

Donnerstag, 24. September, 14 Uhr, Pfarreiheim Neuenhof

Unser diesjähriges Motto lautet: Gemeinsam durch die Goldene Zeit. Wir laden Sie herzlich zum ökumenischen Herbstfest ein.

Anmeldungen nimmt das Pfarramt Neuenhof-Killwangen gerne bis am Montag, 21.9. unter der Telefonnummer 056 416 00 90 entgegen. Für Personen mit eingeschränkter Mobilität wird ein Fahrdienst angeboten (kein Rollstuhl-Taxi).

Rückblick auf unseren Pfarrei-Grillabend



Was für ein schöner Sommerabend! Am Donnerstag, 13. August, durften wir bei heissem Wetter unseren Pfarrei-Grillabend im Pfarrhausgarten in Neuenhof durchführen. Über 50 Personen folgten der Einladung und verbrachten einen schönen und lustigen Abend in geselliger Runde. Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch der Jubla-Leitenden sowie unserer Ministrantinnen und Ministranten. Es war schön, dass verschiedene Generationen zusammenkamen und den Abend miteinander verbrachten. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Das Salatbuffet war sehr grosszügig und bot für jeden Geschmack etwas. Niko hat das Grillgut perfekt gebrätelt und damit für viele feine Grilladen gesorgt. Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen, die ein Dessert mitgebracht und damit unser gemeinsames Nachspeisenbuffet bereichert haben. Es war ein absolut gelungener Abend mit guten Gesprächen und einer tollen Atmosphäre.

Mittagstisch für alle 2025/2026

Wir freuen uns, dass unser Mittagstisch wieder startet. Ab dem 20. Oktober treffen sich Jung und Alt wie gewohnt im Pfarreiheim Neuenhof, um gemeinsam eine feine Mahlzeit zu geniessen.

Unsere Mittagstisch-Daten 2026/2027:

20. Oktober
3./17. November
1./15. Dezember
5./19. Januar
2. Februar
2./16./30. März
27. April
11./25. Mai
8./22. Juni

Für das neue Mittagstisch-Jahr müssen sich alle wieder via Pfarramt NEU anmelden. Das Mittagstisch-Team freut sich auf viele gut gelaunte Gäste und wünscht «En Guete»!

Voranzeige Erntedank & Patrozinium in Killwangen

Sonntag, 27. September, 10 Uhr, Kirche Bruder Klaus Killwangen



Alles unter
lichtblick-nw.ch



Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Ratzengasse 3

8957 Spreitenbach

Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr

Do 13.30 – 17.00 Uhr

056 401 12 65

info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch



Ministrantenausflug 2026

Ein Tag voller Abenteuer im Europa-Park



Am 22. August war es wieder so weit: Unser Ministrantenausflug stand auf dem Programm! Auf Wunsch unserer Minis führte uns die Reise auch dieses Jahr in den Europa-Park und natürlich liessen wir uns nicht zweimal bitten.

Mit viel Vorfreude machten wir uns gemeinsam auf den Weg und verbrachten einen erlebnisreichen Tag zwischen rasanten Achterbahnen, spannenden Attraktionen und vielen fröhlichen Momenten. Für jeden Geschmack war etwas dabei, und so wurde gefahren, gestaunt, gelacht und natürlich auch das eine oder andere Mal der Mut auf die Probe gestellt.

Viel zu schnell verging der Tag. Um 16.00 Uhr trafen wir uns alle wieder, müde, aber glücklich und mit vielen schönen Erlebnissen im Gepäck, zu einem wohlverdienten Eis. Danach hiess es: Abschied nehmen vom Europa-Park und gemeinsam die Rückreise antreten.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Ministrantinnen und Ministranten, die mit ihrem regelmässigen Einsatz unsere Gottesdienste bereichern und zuverlässig ihren Dienst übernehmen. Dieser gemeinsame Tag sollte auch ein kleines Dankeschön für eure wertvolle Arbeit sein.

Ein besonderer Dank gilt auch der Kirchengemeinde, die unseren Ausflug unterstützt und die Reise genehmigt hat.

Wir freuen uns schon auf den nächsten gemeinsamen Ausflug und sind gespannt, wohin es uns dann verschlägt!

Unser Patrozinium, wir freuen uns auf Sie!



Bild: Patrozinium 2025

Am 13. September 2026 feiern wir unser Patrozinium zu Ehren unserer Kirchenpatrone St. Kosmas und Damian.

Nach dem festlichen Gottesdienst erwartet uns ein gemütlicher gemeinsamer Nachmittag mit gutem Essen, Spiel, Begegnungen und hoffentlich ganz viel guter Stimmung.

Was genau geplant ist und warum sich ein Besuch auf jeden Fall lohnt, erfahren Sie in

unserem ausführlichen Beitrag auf der Seelsorgeeinheit.

Wir freuen uns darauf, diesen besonderen Tag mit vielen kleinen und grossen Gästen zu feiern!

Grosser Seniorennachmittag



Bild: Gruppe Old Boys

Amm Mittwoch, 28. Oktober, findet um 14 Uhr wiederum der grosse Seniorennachmittag im Kath. Pfarreiheim statt. Es sind alle Spreitenbacher Seniorinnen und Senioren im Pensionsalter herzlich eingeladen.

Die Gruppe Old Boys singt und spielt für Sie bekannte und unbekannte Stücke.

Im Anschluss gibt es ein Zvieri.

Dieser Anlass wird unterstützt durch die Ortsbürgergemeinde Spreitenbach. Gerne nehmen wir die Anmeldung entgegen bis 23. Oktober unter Tel. 056 552 91 40 (Kanzlei).

Kollekten Monat Juli

4./5. Papstopfer / Peterspfennig	181.40
11./12. Rumänienhilfe	153.25
18./19. Pfarrei Caritas	105.30
25./26. Sorgentelefon 147 Pro Juventute	132.95

Herzlichen Dank für Ihre Spenden.

Gottesdienste

Samstag, 5. September

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer
Dreissigster: Cono Merendino
Gedächtnis: Pater F.T. Schallberger
Jahrzeit: German Rütimann
Kollekte: Theologische Fakultät
Luzern

Sonntag, 6. September

- 09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude
Nsakala
Kollekte: Theologische Fakultät
- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer
Kollekte: Für die Theologische
Fakultät Luzern
- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Erntedank Gottesdienst mit Jean
Claude Nsakala und Gabi Rey.
Musikalische Begleitung durch
den Kinder & Jugendchor unter
der Leitung von Gordana Keke-
novska.
Kollekte: Theologische Fakultät
- 18.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 7. September

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. September

- 08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit: Juan Sanchez Rivero

Freitag, 11. September

- 10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im
Brühl»
Eucharistiefeier
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Anbetung

Samstag, 12. September

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer
Kollekte: Seelsorger in Notlage
- 18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude
Nsakala
Gedächtnis: Anton & Ottilie
Schmid-Ruf
Jahrzeit: Nelly & Kurt Bochsler-
Zürcher; Ewald & Annamarie
Zürcher-Uhr; Hans & Dora
Müller-Voser
Kollekte: Seelsorger in Notlagen

Sonntag, 13. September

- 10.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Festgottesdienst zum Patrozi-
nium
Mitwirkung: Pastoralraumleiter
und Festprediger Claudio
Tomassini, Abbé Zacharie, Petre
Karmazichev und Jean-Claude
Nsakala
Mitgestaltung: Schulkinder mit
Katechetin Geraldina Curiale.
Musikalische Gestaltung durch
den Kath. Kinder- und Jugendchor
Spreitenbach. Anschliessend
grosses Fest im Pfarreisaal.
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 14. September

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. September

- 08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
- 18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier

Freitag, 18. September

- 10.00 Neuenhof, Sonnmatt
Eucharistiefeier
- 10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im
Brühl»
Wortgottesdienst mit Kommunion
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier

- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Anbetung

Samstag, 19. September

- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Taufe und Firmung von Julia
Patrizia Da Torre Flores
und Taufe von Elana Inea Flores
und Luna Solea Flores
- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé
Zacharie
Jahrzeit für Vilma und Leontina
Carozzi, Marie Elisabeth und
Martin Gürber-Mogg
Kollekte: Seelsorger in Notlagen
- 18.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer

Veranstaltungen

Mittwoch, 9. September

- 14.00 Neuenhof, Pfarreiheim
Spielnachmittag für Senioren und
Seniorinnen

Samstag, 12. September

- 17.00 Spreitenbach, Pfarrkirche, Violine
& Cello Konzert
Lebendige Interaktion von Violine
und Cello:
Die Geigerin Carolina Mazalesky
und die Cellistin Ana Turkalj
gestalten einen Konzertabend,
der aus einer besonderen
Verbindung ihrer beiden Saiten-
instrumente lebt.

Dienstag, 15. September

- 09.00 Spreitenbach, Altes Pfarrhaus,
Bibeltreffen

Unsere Taufen

- Elijah Rafael Menteli, Killwangen
Joah Finnley Wölfli, Killwangen
Yara Naomi Wölfli, Killwangen

Unsere Verstorbenen

- † 14. August: Luigi Labate, 1950, Neuenhof
† 23. August: Karl Anton Lenherr-Fuchs,
1929, Killwangen

Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil
Gemeindeleiter / St. Sebastian
056 437 08 51
markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga
Leitender Priester / St. Anton
056 437 08 41
joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Theresia Hlavka / Religionspädagogin
Bezugsperson St. Maria
079 131 17 23
theresia.hlavka@kath-wuerenlos.ch

Marcel Chopard
Pfarreiseelsorger / Altersseelsorge
056 437 08 43
marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Andreas Spöcker
Pfarreiseelsorger St. Maria / St. Anton
056 437 08 55
andreas.spoecker@kath-wettingen.ch

Elisabeth Steiner
Pfarreiseelsorgerin
056 437 08 44
elisabeth.steiner@kath-wettingen.ch

Neue Pfarreiräte

Der Pfarreirat berät die Bezugspersonen und die Gemeindeleitung im Reflektieren und Planen von den Aktivitäten der Pfarreien. Die beiden Wettinger Pfarreiräte werden im Vierjahres-Turnus gewählt. Da suchen wir für die Wahl in diesem Herbst noch Kandidatinnen und Kandidaten. Die Spurgruppe Würenlos arbeitet ähnlich, aber anders – auch hier ist es möglich, sich zu engagieren. Wir freuen uns, wenn Sie sich für ein mögliches Engagement bei uns Seelsorgenden melden.

Markus Heil

Ein fröhlicher Rückblick auf unseren gelungenen Begegnungstag vom Samstag, 29. August

Sehr erleichtert, dass die Muttergottes unsere Pfarrei St. Anton vor noch schlimmeren Unwetterschäden als dem Schaden beim Kirchturm am Freitagmorgen bewahrt hat, haben wir, Gott sei Lob, am Samstag einen schönen und sonnigen Tag genossen. Sehr zufrieden sind wir alle nach diesem schönen Anlass unseres Pastoralraums. Nach dem «Afrika-Tag» ist nun wieder ein Pastoralraumfest bei uns in St. Anton organisiert und gestaltet worden. Dieses Mal mit dem Fokus «Begegnung mit den Missionen» der Kroaten, Italiener, Spanier und Portugiesen. Alles unter den Flügeln von Maria, «Mutter Gottes, Mutter der Kirche und unsere aller Mutter».



Das haben wir hautnah erlebt in verschiedenen Dimensionen und Aspekten, mit dem Rosenkranzgebet in verschiedenen Sprachen und ganz besonders in der Gestaltung einer gemeinsamen Eucharistiefeier als Highlight. Das anschliessende Fest mit feinen kulinarischen Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern sowie Liedern mit lebendigem, für Lateinamerika typischem musikalischem Rhythmus verwöhnte Kinder und Erwachsene in familiärer Stimmung.

Auch das ist Kirche: eine Familie von Gläubigen ohne Barrieren von Sprachen, Nationen, Kulturen und Hautfarben. Allen fleissigen

Händen und besonders allen Mitgliedern des «Organisationskomitees» mit Petre und Claudio: Bravo, Vergelt's Gott.

Joseph Kalamba

Ein neuer Schritt – und doch schon mittendrin



Elisabeth Steiner

Für viele in der Pfarrei werde ich wohl kein neues Gesicht mehr sein. Seit fast 2 Jahren arbeite ich nun bereits hier in Wettingen. Bei meinem Ankommen in der Pfarrei lag mein Fokus vor allem auf der Jugendarbeit.

Meine Ausbildung absolvierte ich zum grössten Teil in Innsbruck. Nach einem Kurzstudium an der Universität Luzern und einigen Ausbildungen im Bistum Basel habe ich nun die Missio zur Pfarreiseelsorgerin erlangt. Dies freut mich sehr: Mit viel Leidenschaft und Engagement möchte ich mich weiterhin für die Pfarreien in Wettingen und auch in Würenlos einsetzen. Besonders am Herzen liegt mir der Kontakt mit den Menschen. So sind auch meine Aufgaben vielfältig: Neben der Gestaltung von Gottesdiensten und Beerdigungen darf ich mich auch besonders für die Diakonie, Familien und Frauen und für unsere Jugendlichen in der Oberstufekatechese einsetzen.

Ich freue mich schon auf viele weitere Begegnungen mit euch.

Elisabeth Steiner

7. Rentierwanderung

Die **Laufenburger ACHT** ist eine grenzüberschreitende Rundwanderung von rund 6.6 km Länge: Malerische Quartiere, idyllische Flusslandschaften, ein Stauwehr, zwei Hängebrücken und zwei Stege gehören ebenfalls dazu. Auf den drei Rheinquerungen wechseln wir zwischen den beiden Städten Laufenburg (Baden, D) und Laufenburg (Aargau, CH).

Treffpunkt: Mittwoch, 9. September, Bahnhof Baden, Gleis 2

Abfahrt: 10.29 Uhr, IR 36 Richtung Basel, Frick-Laufenburg mit Postauto

Billett: A-Welle 9-Uhr-Tageskarte Alle Zonen (Halbtax Fr. 16.-)

Wanderung: 6,6 km, rund zwei Stunden, Aufstieg und Abstieg je 190 m

Anforderungen: einfach (eine steile Treppe)

Achtung: ID oder Pass mitnehmen – wir überschreiten dreimal die Grenze!

Bei zweifelhafter Witterung gibt Urs Bilgerig bis um 9 Uhr über Tel. 056 426 74 83 Auskunft über die Durchführung.

Honigverkauf der KAB

Am Samstag, 5. und Sonntag, 6. September verkaufen wir Bio-Blütenhonig aus Guatemala für «Brücke – Le Pont» (Hilfswerk der KAB). Mit Ihrem Kauf unterstützen Sie das Projekt «Vidomegon», gemeinsam gegen Kinderhandel und Gewalt an Frauen und Kinder in Benin. Nach den Gottesdiensten verkaufen wir diesen Bio-Blütenhonig vor den Kirchen St. Sebastian, St. Anton und der Klosterkirche.

Vorstand KAB

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat

Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen

Mo, Mi – Fr 9.00 – 11.00 Uhr

Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr

056 437 08 47

st.anton@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

herzlich an unseren Lagerrückblick am 19. September um 20 Uhr eingeladen.

Jungwacht Blauring St. Anton Wettingen

Spannendes Klosterabenteuer

20 Kinder auf historischen Spuren



Am Freitagabend, 21. August, erlebten 20 Kinder einen faszinierenden Einblick in das Klosterleben in und ums Kloster Wettingen. An vier abwechslungsreichen Posten tauchten sie tief in die Geschichte ein: Sie befragten einen «Mönch-Komparsen» zu seinem Alltag und der Bierbrauerei, erforschten mehr zu den Heilkräutern im Klostergarten, erfuhren spannende Stories über das damalige Pilgern und bewiesen in der Schreibwerkstatt viel Ge-

schick mit Feder und Tinte. Nach dem Rundgang wartete ein feiner Znacht mit einem leckeren Kuchendessert auf die hungrigen Klosterentdecker. Zum Ausklang dieses gelungenen Abends versammelten sich alle für einen stimmungsvollen Abschluss in der Klosterkirche.

Susi Estermann und Fabienne Sterrantino

Kirchenraumführung

Sonntag, 20. September, 17 bis 18 Uhr



In der Kirche und Kapelle St. Anton findet erneut eine Kirchenführung statt. Entdecken Sie die Geschichte der 1954 erbauten Kirche und erfahren Sie mehr über die Werke Wettinger Kunstschaffender. Lassen Sie sich von diesem besonderen Raum und seiner Atmosphäre inspirieren. Treffpunkt ist um 17 Uhr vor dem Haupteingang der Kirche St. Anton. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kollekte zur Deckung der Unkosten. Im Anschluss an die Führung wird ein Apéro offeriert.

Monika Neidhart, Kirchenführerin

Jublatag & Burgerfest

Tomaten, Gurken, Salat und Zwiebeln, in unseren Burger fehlt es an nichts! Somit steht unserem Burgerfest am 12. September nichts mehr im Weg. Ab 18 Uhr könnt ihr euch auf leckere Burger mit Pommes und frische Getränke von der Bar freuen! Auch der Nachmittag hat etwas zu bieten: Von 14 – 16 Uhr gibt es ein Kinderprogramm für klein & gross. Alle sind herzlich eingeladen: Familie, Freunde, Nachbarn...

Wir freuen uns auf euch!



Wer ausserdem Lust hat, in unsere Erinnerungen vom SOLA 26 einzutauchen, ist zudem

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat

Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen

Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr

Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr

056 437 08 57

st.sebastian@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

Patrozinium in der Kreuzkapelle

Montag, 14. September, 19 Uhr

Zum Fest Kreuzerhöhung feiern wir das Patrozinium unserer Kreuzkapelle mit einer Andacht. Herzlichen Dank an den Kapellenverein für den anschliessenden Apero. Alle sind herzlich eingeladen.

Markus Heil

Kirche nach Wunsch

Jetzt wirst du tatsächlich gefragt.



KI generiert

In Wettingen entsteht eine völlig neue Feier mitten im Leben. Mit Musik, Energie, Gemeinschaft und Momenten, die Körper und Seele berühren. Offen für Menschen jeden Alters und für alles, was ihnen Kraft gibt.

Die Form entsteht erst, der Name ebenfalls. Deshalb zählt dabei deine Stimme: Was wünschst du dir? Was berührt dich? Was gibt dir MORE POWER für dein Leben?

Nimm dir einige Minuten und gestalte mit deinem Votum etwas Neues und Besonderes. Nimm an der Umfrage teil:

www.kirche-bei-den-menschen.jetzt

Andreas Spöcker

Erwachsenenbildung



«Weniger reden – mehr sagen» – Impulse und kurzweilige praktische Einheiten

Freitag, 4. September, 19.30 Uhr

Pfarrheim St. Sebastian

Wir laden im Rahmen der Erwachsenenbildung ein zum Vortrag von Andreas Spöcker, Theologe, Pfarreiseelsorger in Wettingen und Würenlos und Entkomplexer.

Beachten Sie die aufgelegten Flyer in unseren Kirchen.

Cocktail/Mocktail Kurs FG St. Sebastian

Am 20. August hiess es für 17 Frauen der FG St. Sebastian: **Ran an den Shaker!** Im OskarOne in Baden tauchten wir in die Welt der Cocktails und Mocktails ein – und schnell war klar: Das wird ein richtig guter Abend.

Nach spannenden Infos rund um Drinks, Zutaten und Zubereitung durften wir selbst loslegen. Jede Teilnehmerin durfte zwei Cocktails oder Mocktails aus der aktuellen Getränkekarte auswählen. Gemeinsam mit Barkeeper Leonidos wurde geschüttelt, gerührt, gemixt und natürlich auch probiert. Dabei verriet er uns viele Tipps und Tricks – und wir stellten fest: So ein Cocktail sieht zwar ganz einfach aus, aber hinter einem perfekten Drink steckt doch einiges an Können. Bei feinen Drinks, bester Stimmung und viel Gelächter verging der Abend wie im Flug. Ein rundum gelungener Anlass – und wer weiss, vielleicht schlummert in der einen oder anderen ein echtes Bartalent!



Vorstand FG St. Sebastian

Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat

Schulstrasse 21, 5436 Würenlos

Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr

056 424 20 20

sekretariat@kath-wuerenlos.ch

Web www.kath-wuerenlos.ch

Der nationale Jublatag

Komm vorbei!

Es ist wieder soweit: Am 12. September steht der nationale Jublatag vor der Tür! Auch wir von der Jubla Würenlos öffnen unsere Türen

und laden euch herzlich zu einem gemütlichen und abwechslungsreichen Nachmittag ein. Alle Jublakinder sowie Geschwister und Freunde sind herzlich willkommen, vorbeizuschauen und einen Einblick in die Jubla zu bekommen.



An verschiedenen Posten könnt ihr die Jubla spielerisch kennenlernen und gemeinsam einen tollen Nachmittag verbringen. Um 15.00 Uhr findet ausserdem unser Lagerrückblick statt. Dabei zeigen wir euch die schönsten Momente und Highlights aus unserem Sommerlager. Für alle Kinder der 2. Klasse gibt es zudem ein spezielles Schnupperprogramm, bei dem ihr die Jubla kennenlernen und erste Jublaluft schnuppern könnt. Wir freuen uns auf euch!

Sofia Camisani

Erstkommunionkinder

Vorstellungsgottesdienst

Mit dem neuen Schuljahr beginnt für die Kinder der 3. Klasse ein besonderer Weg: die Vorbereitung auf ihre Erstkommunion. Am Sonntag, 13. September stellen sie sich im Wortgottesdienst um 9.30 Uhr der Pfarrei vor. Dabei gestalten die Kinder auch unseren Lebensbaum mit. Sie hängen ihre selbst bemalten Blätter auf und machen so sichtbar, dass sie nun ein wichtiger Teil unserer Pfarreigemeinschaft sind.



Herzliche Einladung, diesen besonderen Gottesdienst mit den Kindern zu feiern und sie auf ihrem Weg zur Erstkommunion zu begleiten!

Theresia Hlavka

«Würenloser Frauen»

Besuch der Rega-Basis in Zürich-Kloten

Wer kennt sie nicht, die rot-weissen Rettungshelikopter und Ambulanzjets der Rega? Für viele kranke und verletzte Menschen sind sie ein Zeichen der Hoffnung auf schnelle Hilfe und Rettung. Die «Würenloser Frauen» laden herzlich zu einer spannenden Führung durch die Rega-Basis Zürich-Kloten ein. Dabei erhalten die Teilnehmenden interessante Einblicke in die Arbeit und die vielfältigen Aufgaben der Rettungsorganisation.

Die Führung findet am Donnerstag, 17. September, um 17.45 Uhr statt und dauert rund zwei Stunden. Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl jedoch auf 36 Personen beschränkt. Die Plätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben.

Die Anreise ist mit dem Auto oder Zug möglich. Bei der Anmeldung bitte angeben, ob man mit dem eigenen Auto fährt und Plätze anbieten kann oder eine Mitfahrgelegenheit benötigt. Bei Anreise mit dem Auto ist die Besammlung um 16.45 Uhr am Bahnhof Würenlos. Wer mit dem Zug fährt, trifft sich um 16.15 Uhr am Bahnhof Würenlos. Das Halbtax-Billett retour kostet Fr. 14.20 und wird selbst besorgt.

Anmeldung bei Katrin Brunner, Tel. 079 794 36 74, Mail: rukabru@bluewin.ch.

Der Vorstand der «Würenloser Frauen» freut sich auf zahlreiche Anmeldungen und einen interessanten gemeinsamen Besuch bei der Rega!

Jetzt ist es offiziell

Parkplatzeinweihung am Patrozinium

Bei angenehmem Wetter konnten wir am 16. August nicht nur unser Patrozinium mit festlichem Gottesdienst, sondern auch die offizielle Einweihung des neuen Parkplatzes feiern.



Verschiedene Gruppierungen und engagierte Helferinnen und Helfer haben Hand in Hand zusammengearbeitet, dass dieser Tag ein ganz besonderer wurde: festliche Chorklänge, Segnung der Kräutersträusse, Apéro, traditioneller Verkauf der KAB, Grillwurst mit Brot für alle und die lang ersehnte Eröffnung der Parkplätze beim Friedhof.



Ein schöner Tag, der Gemeinschaft spürbar machte und allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben wird.



Gottesdienste

Samstag, 5. September

17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Elisabeth Steiner
Jahrzeit für: Max Richner; Anton

Renggli; Sebastian Huser-Voser
Honigverkauf der KAB

17.30 Würenlos, Pfarrkirche
Beichtgelegenheit

18.00 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Jahresgedächtnis für:
Gertrud Richter-Winter

Jahrzeit für:
Heinz Richter-Winter
Franz und Elisabeth Lütolf-Jung
Brigitte Güller-Ernst mit Albert
und Dominik Güller
Luana Gullo
Musik: Schola
Kollekte: Theol. Fakultät Luzern

Sonntag, 6. September

- 09.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Elisabeth Steiner
Honigverkauf der KAB
- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Kollekte: Brücke – Le Pont
Honigverkauf der KAB
- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Elisabeth Steiner
Kollekte: Brücke – Le Pont
Honigverkauf der KAB
- 11.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Taufe Ava Bachmann
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

Montag, 7. September

- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo – Fr

Dienstag, 8. September

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 9. September

- 08.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 10. September

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Gebet am Donnerstag
- 19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharis-
tiefeier in kroatischer Sprache
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 11. September

- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
Dreissigster für Helen Meier-Hu-
wiler

Samstag, 12. September

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Spöcker
Dreissigster für Laura Gartner
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba

Sonntag, 13. September

- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Marcel Chopard
Kollekte: Theol. Fakultät Luzern
- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Spöcker
Vorstellung Erstkommunionkinder
Kollekte: Inländische Mission
Anschließend: Chilekafi
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Marcel Chopard
Kollekte: Theol. Fakultät Luzern
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache
- 16.00 Würenlos, Kloster Fahr
Vierstimmiges Abendgebet

Montag, 14. September

- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo – Fr
- 19.00 Wettingen, Kreuzkapelle
Andacht zum Patrozinium in der
Kapelle zum Heiligen Kreuz,
Andreas Spöcker
anschliessend Umtrunk

Dienstag, 15. September

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 16. September

- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Mittwochscollekte
- 14.30 Wettingen, St. Bernhard
Eucharistiefeier

Donnerstag, 17. September

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharis-
tiefeier in kroatischer Sprache

- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 18. September

- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Kein Gottesdienst (Personalaus-
flug Kirchgemeinde Wettingen)

Samstag, 19. September

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier mit Neuminis-
trantenaufnahme, Joseph
Kalamba und Marcel Chopard
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Spöcker
Jahrzeit für Therese Egloff-
Baschnagel; André und Gertrud
Chapuis-Ruh; Jrene Chapuis

Veranstaltungen

Sonntag, 13. September

- 17.00 Wettingen, St. Anton Kirche,
Panflötenkonzert
mit 80 Spielenden der Panflöten-
schulen Baden, Basel, Bern.
Leitung: Jörg Frei
Eintritt frei, Kollekte für 143.ch
– Die Dargebotene Hand
www.panevolution.ch

Montag, 14. September

- 14.30 Würenlos, Lindensaal, MEMO-
TRÄFF
Zita Käppeli und Alexandra
Zihlmann wechseln sich gegensei-
tig ab in der Leitung. Wir erzählen
aus unseren Erinnerungen über
einen Begriff.

Unsere Taufen

Noah Jelec, Wettingen; Fernanda
Sturzenegger, Würenlos

Unsere Verstorbenen

† 30. Juni: Eveline Maria Hödle-Pasche,
1954, Wettingen; † 6. Juli: Margarethe
Leibacher Schwarzwald geb. Endrass,
1937, Wettingen; † 9. Juli: Margaritha
Angelika Borsci-Jansen, 1939, Wettin-
gen; † 9. August: Markus Brunner, 1960,
Würenlos; † 12. August: Moritz Caviezel-
Brunner, 1931, Würenlos

Agenda

Veranstaltungen

Atempause für die Seele

Mi 2.9. und Mo 5.10., jeweils 19 Uhr.

Kirche Niederwil. Durchatmen, Innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnliche Andacht mit Taizémusik, Impulsen und Gebet. In der Stille uns neu ausrichten. Leitung: Monika Ender, Marianne Lembke. Ohne Anmeldung.

Café Goodbye

So 6.9., 15 bis 17 Uhr. Pflegeheim Süssbach, Fröhlichstrasse 9, Restaurant «gusto», Brugg. Das Café Goodbye bietet regelmässig am ersten Sonntag im Monat Raum für Gespräch über Sterben, Tod, Ängste, Wünsche und Vorbehalte. Die Treffen werden eingeführt durch thematische Impulse. Ohne Anmeldung. Die Teilnahme ist kostenlos, eine freiwillige Kollekte kann zur Unterstützung des Hospizes Aargau gegeben werden. Leitung: Andreas und Jutta Zimmermann. Auskunft: 076 401 90 42, andreas_zimmermann@bluewin.ch

T'ai Chi Ch'uan

Do 10.9., 18 Uhr bis So 13.9., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. An diesem Wochenende schreiten wir im ersten Teil der Kurzform nach Cheng Man-Ch'ing voran. Aufbauwochenende. Leitung: Stefan Lilischkis. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Schnuppertag Jakobsweg

Fr 11.9., 7 Uhr bis 18.37 Uhr. Treffpunkt: Bahnhof Frick. Einen Tag auf dem Jakobsweg erleben. Wir starten im badi-schen Waldshut und beenden den Weg an der Stadtkirche des schweizerischen Laufenburgs. In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Fricktal. Leitung: Bernhard Lindner. Auskunft/Anmeldung: www.bildungundpropstei.ch, 056 438 09 40

...im Rhythmus der Natur

So 20.9., 9 bis 16 Uhr. Treffpunkt: Klosterplatz 2, Kloster Fahr. Dieses besondere Jahr nehmen wir zum

Anlass, gemeinsam unterwegs zu sein – spirituell verbunden, achtsam gegenüber der Schöpfung und getragen von einer lebendigen Gemeinschaft.

Leitung: Vroni Peterhans, oeku – Kirchen für die Umwelt, und Guido Estermann. Anmeldung bis 14.9.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Kurs für Freiwillige im Besuchsdienst

Di 22.9., 18 bis 21 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie gelingt taktvolle, sorgfältig gestaltete Nähe im Besuchsdienst? Sie ist ohne Beziehungsarbeit und wertvolle Nähe undenkbar. Leitung: Ute Spiekermann und Karin Gösser. Anmeldung bis 8.9.: www.ref-ag.ch/anmeldung

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 5. September

Die Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ennenda. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag mit Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 6. September

Evangelischer Gottesdienst aus der Stadtkirche in Solothurn. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Mittwoch, 9. September

Alles ist gutgegangen. Nach einem schweren Schlaganfall bittet der lebensmüde André seine Tochter Emanuèle, ihm bei einem assistierten Suizid zu helfen. Gemeinsam mit ihrer Schwester Pascale sucht sie nach einer Lösung, da dieser in Frankreich verboten ist. Sie wenden sich an eine Schweizer Organisation. Trotz seines festen Entschlusses zeigt André immer wieder neue Lebensfreude und bringt seine Familie ins Zweifeln. Am Tag seines Abschieds greift jedoch die Polizei ein. (Begleitung

durch Erwachsene empfohlen) Arte, 20.15 Uhr

Das Ich-Zeitalter: Zwischen Selbstverwirklichung und Selbstoptimierung. Gesünder essen, regelmässig Sport betreiben, auf Alkohol verzichten? Die Gen Z hat einen neuen Boom eingeleitet: Selbstoptimierung. Über die sozialen Medien werden die unterschiedlichsten Methoden und Konzepte verbreitet. Dokumentation. 3sat, 20.15 Uhr

Samstag, 12. September

Die Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Lachen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag mit Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 13. September

Katholischer Gottesdienst aus St. Lamberti in Coesfeld. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 15. September

Sternstunde Religion. Frischer Wind für die Orgel von St-Maurice. SRF Info, 11 Uhr

Stichwort Religion. Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

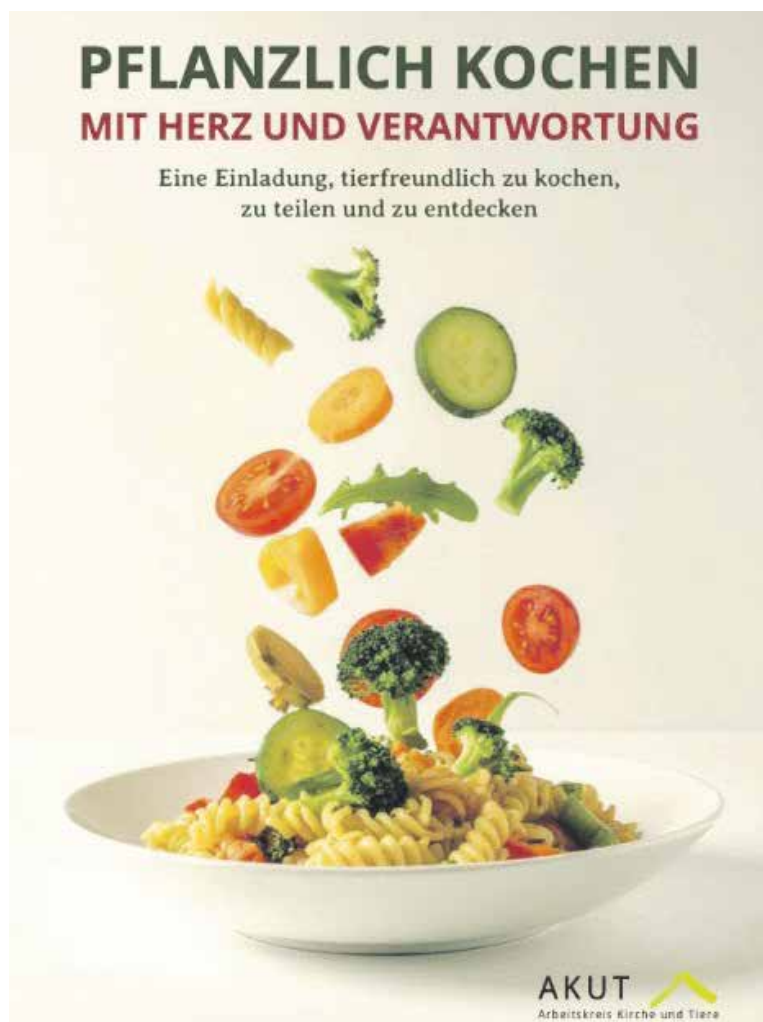
Liturgie

Sonntag, 6. September

23. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 33,7–9; Zweite Lesung: Röm 13,8–10; Ev: Mt 18,15–20

Sonntag, 13. September

24. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 27,30–28,7; Zweite Lesung: Röm 14,7–9; Ev: Mt 18,21–25



Wie lässt sich eine tierfreundliche und nachhaltige Ernährung genussvoll in den Alltag integrieren?

Die Broschüre «Pflanzlich kochen – mit Herz und Verantwortung» des Arbeitskreises Kirche und Tiere AKUT lädt dazu ein, die Vielfalt der pflanzlichen Küche zu entdecken und dabei Verantwortung für Tiere, Menschen und die Schöpfung zu übernehmen.

Sie können ein gedrucktes Exemplar bestellen unter info@akut-ch.ch oder selbst herunterladen auf www.arbeitskreis-kirche-und-tiere.ch/projekte2/tierfreundlich-kochen.

Witz

Ein Pfarrer kommt bei einem anderen Pfarrer zum Beichten: «Ich habe gesündigt. Ich habe gestern einen Hund getauft.» Der andere Pfarrer ist entsetzt: «Einen Hund getauft?!? Bist du wahnsinnig?» Der Sünder antwortet: «Ich wollte es ja eigentlich nicht, aber die Frau hat so gebettelt. Ausserdem hat sie 5000 Franken für unsere Orgel gespendet.»

Das fragt der andere Pfarrer: «Ist der Hund schon gefirmt?»

Gegen Hagel, Blitz und Dürre

Der Wettersegen

Dass unser Wohlergehen, ja unser Existieren auf dieser Erde, vom Wetter abhängt, haben wir diesen Sommer am eigenen Leib erfahren. Die Kräfte der Natur können bedrohlich wirken. Wer schon einmal in ein Gewitter geraten ist, weiss das. Früher glaubten Christen, dass im Gewitter böse Dämonen ihr Unwesen trieben, und sie beteten um Abwehr dieser feindlichen Kräfte. So entstand der sogenannte Wettersegen. Apotropäischen, das heisst Unheil abwendenden Zwecken, dienten heilige Reliquien, geweihte Kerzen, das Weihwasser und das Glockengeläute gegen die Dämonen. Schon im frühen Mittelalter war es üblich, beim Wettersegen die Allerheiligenlitanei zu beten. Im Gegensatz zum «römischen» Wettersegen, der nur bei drohendem Unheil gebetet wurde, spendete man den «deutschen» Wettersegen vom April bis zum September täglich nach der heiligen Messe. Dieser Brauch hat sich im deutschsprachigen Gebiet bis heute erhalten. Vom Festtag des heiligen Markus am 25. April bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September kann dieser Segen als erweiterter Schlusseggen der Messfeier erteilt werden. Heute geht es nicht mehr um die Abwehr dämonischer Kräfte, sondern vielmehr um ein direktes Gebet an Gott, dass er Schaden und Unheil fernhalten möge. Die Verbindung von Liturgie und Wetter ist kein dem Klimawandel geschuldetes Modethema. Gott als Schöpfer allen Lebens anzurufen, ist heute so aktuell wie in früheren Zeiten. Und während sich die meisten Menschen bei einem Sommergewitter mit Hagel bloss um ihr Auto sorgen, steht für die Obst- und Weinbauern unter Umständen die Jahresernte auf dem Spiel. «Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern», lautet eines der Gebete aus dem Wettersegen. Dieser Segen hilft auch Nicht-Bauern, sich wieder bewusst zu sein, woher die Nahrung für unser Leben kommt.

liturgie.ch, mca



Droht ein Gewitter? Wolke über der Wasserflueh im Aargau.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: zVg, Marie-Christine Andres

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Ein Zugang zur inneren Welt

Der Roman «Das Vermächtnis von Astaba»

Ein Einschnitt in ihrem Leben führte Vanessa Glässel Basso aus Holderbank auf den Jakobsweg. In Ruhe und Alleinsein fand sie wieder Zugang zu ihrer inneren Welt und begann die Arbeit an der Romantrilogie «Das Vermächtnis von Astaba». Mit ihrer mystischen Geschichte will sie Leserinnen und Leser dazu ermutigen, der Mystik nachzuspüren, die aus dem Glauben erwachsen kann.

Was hat Sie zur Handlung Ihres Romans inspiriert?

Die Bibel hat mich von Anfang an inspiriert. Für mich ist die Bibel Wahrheit. Und der Glaube ist nichts, das sich vom übrigen Leben trennen lässt. Er schwingt in allem mit – in unseren Entscheidungen, unseren Begegnungen, in Freude und Zweifel, manchmal deutlich spürbar und manchmal ganz leise. Etwas von dem weiterzugeben, was ich darin selbst entdecke, ist mir ein Herzensanliegen. Es ist aber eine Gratwanderung, den Menschen die Bibel näher zu bringen, ohne dabei allzu missionarisch zu wirken. Zuerst plante ich, ein Sachbuch zu schreiben, eine Art Dialog zwischen zwei Figuren. Die Figuren haben sich aber weiterentwickelt. Einerseits wäre ein Sachbuch dieser Entwicklung nicht gerecht geworden, andererseits kam es mir nicht redlich vor, als Nicht-Theologin ein Sachbuch über die Bibel zu schreiben.

Warum eignet sich ein Fantasyroman für dieses Thema?

Ich glaube, Fantasy macht es den Lesenden leichter, sich mit den Heldinnen und Helden zu identifizieren. Denn manchmal ist es unglaublich schwer, in Worte zu fassen, was man tief in sich selbst spürt. Mir ist wichtig weiterzugeben, dass Religion und Glaube zugänglicher sind als viele denken. Herausfor-

dernd wird es erst, wenn man beginnt, das Gelesene auf sich selbst zu beziehen.

Der christliche Glaube spielt zwischen den Zeilen eine wichtige Rolle. Welche Rolle spielt der Glaube in Ihrem Leben?

Mein Glaube gibt mir Halt. Ich fühle mich durch ihn geführt und getragen – gerade auch in schwierigen Momenten. Deshalb fliesst er ganz natürlich in mein Werk ein, nicht als Predigt, sondern als Fundament.

Sie schreiben seit Ihrer Jugend gerne. Was gab den Anstoss, jetzt einen Roman zu schreiben?

Den Anstoss gab ein Einschnitt in meinem Leben. Als ich vor zwei Jahren meine Stelle verlor, hat mich das zunächst aus der gewohnten Bahn geworfen. Ich ging dann auf den Jakobsweg und pilgerte von Porto nach Santiago de Compostela. Zum ersten Mal seit 20 Jahren war ich wieder einmal ganz für mich allein. Diese Ruhe und Stille abseits von allem Gewohnten haben mich wieder zu mir selbst geführt. Ich begann, wieder auf mich selbst zu hören, schrieb Tagebuch und machte mir viele Gedanken. Auf dem Jakobsweg habe ich gemerkt, wie sehr mir diese Stille gefehlt hatte. Gleichzeitig beschäftigt mich die Frage, wohin uns dieses immer schneller werdende Zeitalter führt. Was dies mit unseren Kindern, mit der nächsten Generation macht. Wir bewegen uns oft auf der Oberfläche und finden nur schwer den tieferen Zugang zu uns selbst und unseren Mitmenschen. Mein Roman lädt dazu ein, wieder etwas tiefer zu schauen und sich mit Spiritualität auseinanderzusetzen.

An wen richtet sich «Das Vermächtnis von Astaba»?

An unser inneres Kind – an den Teil in uns, der noch staunen kann, der neugierig ist und sich berühren lässt. Es ist kein Kinderbuch, sondern enthält Zwischentöne, die den Reiz der Geschichte ausmachen. Einige lesen das Buch in einem Rutsch, andere nehmen sich viel Zeit dafür.

Einen Roman zu veröffentlichen, ist ein Weg mit Hindernissen. Was raten Sie jemandem, der das in Angriff nehmen möchte?

Dranbleiben und sich nicht entmutigen lassen! Jeden Gedanken festhalten, Stift und Notizbuch stets griffbereit haben und alles aufschreiben – ohne Rücksicht auf Schreib-



Die Autorin Vanessa Glässel Basso arbeitet als Berufsschul- und Gymnasiallehrerin, engagiert sich als Pfarreipräsidentin in der Kirche Wildegg, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

fehler oder die logische Reihenfolge. Ich habe immer mal wieder eine Seite geschrieben, geordnet haben sich die einzelnen Seiten dann fast von selbst. Bei der Suche nach einem Verlag habe ich unzählige Agenturen angeschrieben. Es gab viele Absagen und Momente, in denen ich mich gefragt habe, ob ich weitermachen soll. Aber ich wollte diese Geschichte unbedingt in die Welt bringen und habe schliesslich meinen eigenen Verlag gegründet.

Was nehmen Sie mit aus diesem Prozess?

Ich habe vor allem gelernt, loszulassen und dem Prozess zu vertrauen. Sowohl im Leben als auch im Schreiben. Als die Lektorin, eine Theologin, mit mir das Manuskript besprach, erlangte der Leitsatz «Kill your darlings!» ganz neue Bedeutung. Es tat weh, ganze Passagen zu streichen, an denen ich lange gearbeitet hatte und die mir ans Herz gewachsen waren. Aber ich habe gelernt, dass nicht alles, was mir als Autorin lieb ist, für die Geschichte notwendig ist. Es geht darum, nur das Wesentliche stehen zu lassen. Und darum, den Leserinnen und Lesern zuzutrauen, dass sie – wie Bibellesende – ihren eigenen Zugang zum Text finden. Vielleicht ist das sogar eine der wichtigsten Erfahrungen dieser Reise.

Interview: Marie-Christine Andres

Verlosung

«Lichtblick» verlost zwei von der Autorin signierte Exemplare des Romans. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Astaba» an redaktion@lichtblick-nw.ch «Das Vermächtnis von Astaba», erhältlich im Buchhandel, als Taschenbuch oder Hardcover. ISBN: 978-3-9526340-1-1